

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Projekt- ergebnisse



gefördert vom

MERCATOR
INSTITUT
für Sprachförderung
und Deutsch
als Zweitsprache

„Die erfolgreichen Projektabschlüsse machen Mut für die anstehenden Aufgaben.“

VORWORT

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Direktor des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Dieser Projektatlas dokumentiert auf beeindruckende Weise die Ergebnisse der 15 vom Mercator-Institut geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Die Förderziele von Beginn an auf drei zentrale Aspekte: 1. die Lehrkräftebildung im Bereich der Sprachlichen Bildung weiterentwickeln, 2. dringende Forschungsdesiderata bearbeiten, um die Sprachliche Bildung an Schulen und damit die Bildungschancen vor allem benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu verbessern sowie 3. die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken, weil Prozesse der Sprachlichen Bildung zu komplex sind, um von einer Disziplin alleine bearbeitet zu werden.

Alle Ziele wurden erreicht. Fast alle Projekte setzten sich aus interdiszi-

plinären Teams zusammen, die ihre jeweilige Expertise in die Bearbeitung ihrer Forschungsfragen eingebracht haben. Herausgekommen sind innovative Konzepte für die Sprachliche Bildung in der Schule sowie neue Ansätze für die Lehrerbildung. Denn nur wenn die künftigen Lehrerinnen und Lehrer gut vorbereitet sind, können sie die anspruchsvolle Aufgabe, sprachlich und kulturell heterogene Lerngruppen zu unterrichten, verantwortlich und erfolgreich bewältigen.

Die Projektförderung war auch deshalb erfolgreich, weil alle Projekte die Vernetzungsangebote angenommen haben. Auf den Jahrestagungen, den Netzwerktreffen, den Tagungen der Nachwuchsakademie sowie den zahlreichen selbst organisierten Treffen sind neue Kooperationen entstanden, aus denen sich bereits erste Nachfolgeprojekte entwickelt haben.

Die erfolgreichen Projektabschlüsse machen Mut für die anstehenden Aufgaben. Denn die Ergebnisse haben

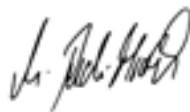
auch gezeigt, dass der Bedarf an nutzeninspirierter Grundlagenforschung noch immer groß ist. Künftig wird es verstärkt um den Austausch und Transfer zwischen den Akteuren gehen, um die Bedarfe und Erkenntnisse der Bildungsadministration und Praxis zu kennen, in Forschungsfragen zu übersetzen und zu bearbeiten. Zugleich müssen aber auch Erkenntnisse der Forschung in die umgekehrte Richtung vermittelt werden. Konkret wird es in den kommenden Jahren darum gehen,

- gesichertes Wissen zu den drängenden Fragen der Sprachlichen Bildung bereitzustellen
- für die Akteure die verschiedenen Handlungsfelder angemessen aufzubereiten
- die Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer durch innovative Konzepte wie Blended-Learning-Formate zu stärken

- das Thema der neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler als eine Daueraufgabe des Bildungssystems zu verankern
- und den wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu fördern.

Dabei geht es immer um das zentrale Ziel, allen Kindern und Jugendlichen die erforderliche Sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie gleiche Chancen auf einen guten Abschluss haben. Um dies zu erreichen, benötigen wir eine starke Forschung, überzeugende Transferstrategien und nachhaltige Qualifizierungsstrukturen.

Unser ganz herzlicher Dank geht an alle, die aktiv in den Projekten mitgearbeitet haben, an Projektleiterinnen und -leiter ebenso wie an die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



NEUE IMPULSE FÜR DIE SPRACHLICHE BILDUNG: PROJEKTFÖRDERUNG DES MERCATOR-INSTITUTS

Vor fünf Jahren hat das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache die Arbeit aufgenommen. Ein Institut der Universität zu Köln, initiiert von der Stiftung Mercator, um Forschungsdesiderata im Themenfeld Sprachliche Bildung aufzuzeigen und zu beheben, Deutsch als Zweitsprache und Sprachförderung in der Lehrerbildung zu verankern und die Vernetzung von Forschung, Lehre, Bildungsadministration sowie Schulpraxis voranzutreiben.

Eine der zentralen Aufgaben des Mercator-Instituts war die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Ein weiteres wesentliches Ziel war der Aufbau einer Nachwuchsakademie, um den wissenschaftlichen Nachwuchs im Themenfeld Sprachliche Bildung zu fördern. Die geförderten Projekte haben nun alle ihre Arbeit erfolgreich abgeschlossen – ein guter Zeitpunkt, um einen Blick auf die Ergebnisse zu werfen.

Relevanz

Zentrale Aspekte im Feld der Sprachlichen Bildung und Förderung waren und sind:

- bessere Vorbereitung von Lehrerinnen und Lehrern auf die Sprach-

förderung in allen Fächern und Schulformen

- Bearbeitung bestehender Forschungsdesiderata im Bereich Sprachliche Bildung und Förderung (bspw. Erkenntnisse über die Wirksamkeit von Förderprogrammen sowie über individuelle Bildungsverläufe)
- Qualifizierung von Personal für Lehre und Praxis
- Beratung der Bildungspolitik und -administration in Fragen der Sprachbildung und Sprachförderung
- Austausch und Transfer zwischen den drei wesentlichen Akteuren im Bildungsbereich: Praxis, Forschung sowie Bildungspolitik und -administration

Bei der Gründung des Mercator-Instituts im Jahr 2012 waren diese Themen bereits präsent. Fünf Jahre später, im Herbst 2017, steht die Relevanz der Themen Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache außer Frage. Die Neuzuwanderung, die 2015 ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hat, hat dazu beigetragen, dass das Thema Deutsch als Zweitsprache einen noch höheren Stellenwert in der Diskussion um Integration und die erfolgreiche Bildungsteilhabe für alle Kinder

und Jugendlichen bekommen hat (vgl. u. a. von Dewitz, Massumi & Grießbach (2016)). Die Herausforderungen eines Bildungssystems, in dem alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen haben sollen, bleiben unverändert groß. Vor diesem Hintergrund agierten die geförderten Projekte: Mit unterschiedlichen Zielen und Methoden arbeiteten sie auf ihre Art und Weise daran, Aspekte der Sprachlichen Bildung transparenter zu machen und die Sprachliche Bildung in der Schule beziehungsweise Hochschule nachhaltig zu verbessern.

Die drei Förderlinien des Mercator-Instituts

2013 hat das Mercator-Institut drei Förderlinien ausgeschrieben, die ersten zwei für Entwicklungsprojekte und die dritte für Forschungsprojekte:

- **Förderlinie I:** Stärkung der Lehrerbildung im Bereich Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (für alle Hochschulen eines Bundeslandes gemeinsam mit den zuständigen Ministerien)
- **Förderlinie II:** Implementierung des DaZ-Moduls in Nordrhein-Westfalen (für Universitäten in NRW)
- **Förderlinie III:** Förderung von Forschungsvorhaben bundesweit

(für interdisziplinäre Forschungsverbünde)

Die Ausschreibungen stießen auf erhebliche Resonanz. Für alle drei Förderlinien gingen deutlich mehr Bewerbungen ein, als mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden konnten. Die fachlich und methodisch vielfältigen Projekte wurden in einem DFG-analogen Begutachtungsverfahren ausgewählt. Insgesamt gingen 15 Projekte an 25 Hochschulen in sechs Bundesländern an den Start, beteiligt waren knapp 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Darüber hinaus wurden von November 2014 bis März 2017 rund 40 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Nachwuchsakademie Sprachliche Bildung gezielt gefördert und unterstützt.

Die geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Die landesweiten Entwicklungsprojekte in Berlin und Niedersachsen widmeten sich der Verankerung Sprachlicher Bildung in der Lehrkräfteausbildung. Sie entwickelten Konzepte und Inhalte zur Stärkung der Themen Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung und verankerten

ZUM WEITERLESEN

Morris-Lange, S.; Wagner, K. & Altinay, I. (2016). *Lehrerbildung in der Einwanderungsgesellschaft. Qualifizierung für den Normalfall Vielfalt*. Berlin: Policy Brief des SVR-Forschungsbereichs und des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln.

von Dewitz, N.; Massumi, M. & Griefsbach, J. (2016). *Neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Entwicklungen im Jahr 2015*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln.

sie in Kooperation mit den zuständigen Landesministerien nachhaltig im Studium und Referendariat. Die Verankerung von DaZ-Modulen in der Lehrerbildung ist im Laufe des Projektförderzeitraums bundesweit vorangeschritten; mittlerweile haben elf Bundesländer eine gesetzliche Regelung mit Vorgaben für die erste Phase der Lehrerbildung (vgl. u. a. Morris-Lange, Wagner & Altinay (2016)).

Das Lehrerbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen sieht vor, dass alle Lehramtsstudierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache Leistungen im Umfang von sechs Leistungspunkten erbringen. Das Mercator-Institut stärkte dieses DaZ-Modul, indem es über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Bemühungen für eine erfolgreiche Umsetzung an nordrhein-westfälischen Universitäten unterstützte. Die acht geförderten Projekte verstärkten beispielsweise den Praxisbezug während des Studiums oder stießen Kooperationen zwischen der Fachdidaktik Deutsch und anderen Unterrichtsfächern an.

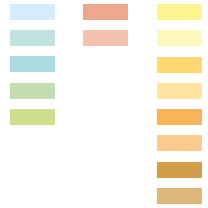
Die fünf interdisziplinären Forschungsprojekte arbeiteten empi-

risch und theoretisch fundiert und kooperierten eng mit Schulen. Sie entwickelten unter anderem Unterrichtssettings, Lehr- und Lernmaterialien sowie eigene Testverfahren und erlangten Erkenntnisse, die einen klaren Bezug zur Schulpraxis haben.

Fazit

Ein Merkmal, das die 15 Projekte auszeichnet, ist ihre große Bandbreite: inhaltlich in Themen und Fragestellungen sowie methodisch und durch die interdisziplinäre Vielfalt der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Ergebnisschau verdeutlicht, dass die geförderten Projekte auf vielfältige Art und Weise zentrale Forschungsdesiderata im Bereich der Sprachlichen Bildung bearbeitet haben. Und sie zeigen Möglichkeiten auf, wie Forschung und Praxis sowie Bildungsadministration sinnvoll kooperieren können, um Innovationen zu schaffen und Reformen in der Lehrerbildung zu implementieren.

PROJEKTLANDKARTE



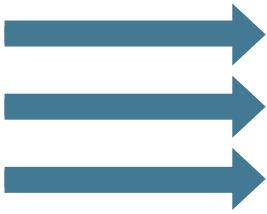
Forschungsprojekte

Landesweite Entwicklungsprojekte

Entwicklungsprojekte in NRW

ZAHLEN UND FAKTEN

Förderlinien: 3



Geförderte Projekte insgesamt:

15

Forschungsprojekte: 5



Entwicklungsprojekte: 10



Fördersumme gesamt
(inkl. Nachbewilligungen):

rund
6
Millionen Euro

Anzahl Veranstaltungen gesamt (Tagungen,
Seminare, Workshops, Fortbildungen):

72

Anzahl wissenschaftlicher Stellen (inkl.
Projektleiterinnen und -leitern sowie
Koordination, ohne SHK/WHK/Assistenz):

99

Anzahl wissenschaftlicher Publikationen:

129

Anzahl erreichter Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Veranstaltungen gesamt:*

10.122

Anzahl abgeschlossener Qualifikationsarbeiten (Dissertationen / Habilitationen):

2



Anzahl Habilitationsprojekte (laufend & abgeschlossen):

5



Anzahl Promotionsprojekte (laufend & abgeschlossen):

28



Anzahl weiterer Publikationen (z. B. Handreichungen, Lehr-/Lernmaterial):*

271



Für Entwicklungsprojekte: Anzahl erreichter Studierender im Projektzeitraum mit Inhalten zu Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache:

13.394

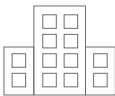
Anzahl Kooperationspartner:

338



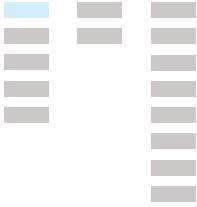
davon Anzahl Schulen:

195



Bei mit * markierten Angaben handelt es sich um Schätzwerte.

Stand: Februar 2017



Besser schreiben lehren durch halbstandardisierte individuelle Schreibberatung: Prüfung eines Beratungsmodells in schulischer Förder- und hochschulischer Ausbildungspraxis

PROJEKTLÉITUNG

Prof. Dr. Anne Berkemeier,
Pädagogische Hochschule
Heidelberg
Tel.: 06221 477 330
E-Mail: berkemeier@
ph-heidelberg.de

Prof. Dr. Joachim
Grabowski,
Leibniz Universität
Hannover
Tel.: 0511 762 17475
E-Mail: grabowski@
psychologie.uni-hannover.
de

KOOPERATIONS- PARTNER

Stadt Heidelberg
Amt für Schule und
Bildung/Regionales
Bildungsbüro

LAUFZEIT

01.04.2014 – 15.07.2017

SCHLAGWÖRTER

SACHTEXTZUSAMMENFASSUNG

SCHREIBBERATUNG

SCHREIBPROZESS

GRAMMATIK

LEHRAMTSAUSBILDUNG

AUF EINEN BLICK

Das Projekt erforschte, inwiefern eine Systematisierung und aufwandsmin-
dernde Teilautomatisierung von Schreibberatung möglich ist, die empirisch
nachgewiesene Desiderata des Schreibunterrichts berücksichtigt und die eigen-
ständige Überarbeitungskompetenz stärkt. Es wurde empirisch überprüft, (a)
ob sich ein bereits entwickeltes Beratungsinstrument bei sechsten Klassen als
wirksam erweist und (b) ob sich spezifische Beratungskompetenzen schon im
Lehramtsstudium nachhaltig vermitteln lassen.

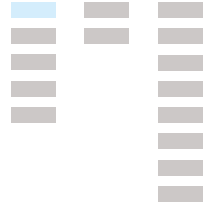
ZIELE UND VORGEHEN

Das Projekt fokussierte die folgenden Fragen:

- Ist es möglich, eine Schreibberatung, die prozessorientiert, formulierungs-
bezogen und zweitsprachsensibel ist und die eigenständige Überarbeitungs-
kompetenz stärkt, systematisch-standardisiert und damit aufwandsmindernd
zu gestalten?
- Welche Rolle spielen dabei einerseits die allgemeinen kognitiven und sprach-
lichen Leistungsvoraussetzungen und andererseits die individuellen Sprach-
biografien?
- Erweist sich das bereits entwickelte Beratungsinstrument „Code-Knacker“
beim Einsatz in sechsten Klassen als wirksam?
- Lassen sich spezifische Beratungskompetenzen schon im Lehramtsstudium
nachhaltig vermitteln?

Es wurden Lernende sechster Klassen (Projektstandort Heidelberg) und Lehr-
amtsstudierende mit dem Fach Deutsch (Projektstandort Hannover) projektspe-
zifisch geschult und ihr Fortschritt untersucht.

- Beide Untersuchungsgruppen wurden in zwei Phasen (aufeinanderfolgende
Schul- beziehungsweise Studienjahre) in einem Prä-, Post- und Follow-up-
Design untersucht.
- In der Schule wurde ein Kontrollgruppen-Design realisiert; der Fortschritt der
Studierenden wurde im Rahmen eines Lehrperiments untersucht.



- Es lagen bereinigte Datensätze von 248 Schülerinnen und Schülern aus insgesamt 13 Schulklassen sowie von 59 Studierenden (BA und MA) vor.
- Schulische Intervention: eine Doppelstunde pro Woche über neun Wochen hinweg, verteilt auf zwei Blöcke. Lehrexperiment: jeweils ein Seminar im Umfang von zwei SWS.
- Der dritte Messzeitpunkt (Follow-up) wurde als Nachhaltigkeitsprüfung drei bis vier Monate nach Beendigung der Fördermaßnahme durchgeführt.

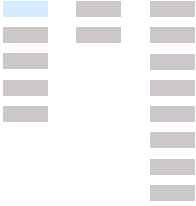
ERGEBNISSE

Dieses Projekt hat gezeigt, dass es möglich ist, Schülerinnen und Schüler in sprachlich heterogenen Klassen individuell, teilstandardisiert, wirksam und effizient im Schreibprozess zu beraten. Darüber hinaus lässt sich zeigen, dass eine effiziente Vermittlung des Beratungskonzepts auch in der hochschulischen Praxis funktioniert. Aus den Befunden wurden konkrete Anregungen für die schulische Förderung der Fähigkeit zur Textproduktion und für eine geeignete sprachdidaktische Vorbereitung von Lehramtsstudierenden abgeleitet.

Schule

Im Einzelnen zeigte die Auswertung der Daten eine Verbesserung der Leseleistung (VSL, projekteigener Test zum orientierenden Lesen):

- Über die Dauer des Schuljahres verbesserten sich alle Lernenden signifikant.
- Die geförderten Schülerinnen und Schüler verbesserten ihre Leseleistung stärker als die Kontrollgruppe.
- Den bedeutsamen Vorsprung der Kontrollgruppe im orientierenden Lesen holten die Schülerinnen und Schüler der Fördergruppe auf.
- Schülerinnen und Schüler mit DaZ-Hintergrund zeigten die größte Steigerung der Leseleistung; sie profitierten am meisten von der Arbeit mit dem „Code-Knacker“. Ebenfalls zeigte sich eine Verbesserung der Schreibleistung.
- Bei individueller und qualitativer Betrachtung fiel auf, dass Schülerinnen und Schüler mit DaZ-Hintergrund nach der Förderung deutlich bessere Texte schrieben (Kriterien: Textqualität, Kohäsionsmittelgebrauch, Satzkomplexität).



ZUM WEITERLESEN

Berkemeier, A. & Grabowski, J. (Hrsg.) (i. V.). Lese- und Schreibkompetenz fördern – ein didaktisches Konzept für Sachtextwiedergaben und seine empirische Evaluation. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Kotzerke, M.; Mathibe, M. & Grabowski, J. (i. D.). Schreibförderung lernen: Lehramtsstudierende als Schreibcoach – ein Lehr-experiment. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung.

Berkemeier, A. & Wieland, R. (2017). Sprachliches Wissen und sprachliches Können: Grammatikunterricht funktional-pragmatisch gedacht. In: Krause, A. & Lehmann, G. (Hrsg.). Form und Funktion, S. 645–658. Tübingen: Stauffenburg.

Hochschule

- Bedeutsame Verbesserung in der Arbeit mit dem „Code-Knacker“: Sowohl die Zuweisung von Codes als auch die Überprüfung der Überarbeitung gelang Studierenden signifikant schneller und leichter.
- Hochschuldidaktisch interessant ist, dass die Fähigkeit der Studierenden, verbesserungswürdige Textstellen zu identifizieren, nicht ansteigt.

AUSBLICK

Lokalpolitisch hat das Projekt bewirkt, dass die Stadt Heidelberg auch weiterhin die Schreibförderung in den Schulen finanziert. Durch die Implementierung wird das Projekt schulseitig weitergeführt. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind auch in anderen Zusammenhängen der schreibdidaktischen Forschung eng verbunden. Der wissenschaftliche Transfer des Konzepts auf andere Textarten (auch in bisher nicht berücksichtigten Fächern) findet bereits statt. Insbesondere die abschließende Buchpublikation wird dokumentieren, dass und auf welche Weise systematisch kontrollierte Evaluationsforschung im schulischen Praxisfeld möglich ist. Potenzial würde die Übertragung des Konzepts auf andere Textsorten und für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche als besondere Zielgruppe bieten. Eine erwartete langfristige Wirkung des Projekts ist ein positiver Schub für die integrierte Lese-Schreibförderung in heterogenen Lerngruppen.

!! FACH-AN-SPRACHE-AN-FACH!!

Aufbau bildungssprachlicher Prozeduren durch adaptive Aufgaben und Fördermaßnahmen im Deutsch- und Mathematikunterricht der Klasse 7

AUF EINEN BLICK

Das Ziel von *!!Fach-an-Sprache-an-Fach!!* war eine evidenzbasierte adaptive Sprachförderung für Siebtklässler in den Fächern Deutsch und Mathematik.

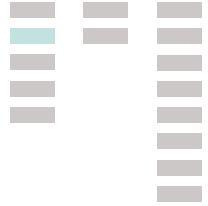
ZIELE UND VORGEHEN

In der Untersuchung sollten folgende Fragen empirisch basiert beantwortet werden:

- Inwieweit stützen die vermittelten Lesestrategien die mathematischen Lösungsprozesse?
- Inwiefern stützt die Sprachförderung die situationsadäquate Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im richtigen sprachlichen Register und im Fachlernen?
- Inwieweit können die in einem Fach erworbenen sprachlichen Kompetenzen die Kompetenzen beziehungsweise die Kompetenzentwicklung in einem anderen Fach beeinflussen?

In einem kombinierten Förder-Forschungs-Design wurden verstehendes Lesen und funktionales Schreiben bei Siebtklässlern (60 Probanden) materialgestützt gefördert und im Kontrollgruppenvergleich untersucht. Die Unterstützung kognitiver und (fach-)sprachlicher Prozesse bei mathematischen modellierungs- und adressatenbezogenen erklärenden und argumentativen Schreibaufgaben sollte zu einem wechselseitigen Profit führen. In der gemeinsamen Förderung waren dabei Erschließungs-/Lese- und Produktions-/Schreibstrategien zentral. Fachliches Lernen wurde so durch eine durchgängige Sprachbildung gestützt.

Die Förderung wurde über 16 Wochen jeweils 90 Minuten als kombinierte interdisziplinäre Fach-Sprach-Förderung durchgeführt, damit beide Fächer voneinander profitieren können. Sie wurde von einer Projektmitarbeiterin aus dem Bereich Deutsch und einer aus dem Bereich Mathematik im Teamteaching in Fördergruppen vorgenommen. Gefördert wurden dabei drei „Gruppentische“ (maximal 16 Probanden) mit allen Deutsch-Mathe-Kompetenz-Kombinationen, damit das getestete Fördermaterial später im normalen Unterricht eingesetzt werden kann. Im Fach Mathematik wurden binnendifferenzierende Model-



PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Astrid Neumann,
Leuphana Universität
Lüneburg
Tel.: 04131 677 2617
E-Mail: aneumann@leuphana.de

Prof. Dr. Dominik Leiss,
Leuphana Universität
Lüneburg
Tel.: 04131 677 2242
E-Mail: dominik.leiss@leuphana.de

Prof. Dr. Knut Schwippert,
Universität Hamburg
Tel.: 040 42838 2565
E-Mail: knut.schwippert@uni-hamburg.de

KOOPERATIONS-PARTNER

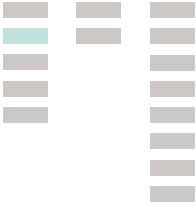
5 Schulen in Lüneburg und Hamburg

LÄUFZEIT

01.04.2014 – 30.06.2017

SCHLAGWÖRTER

BILDUNGSSPRACHE
AUFGABENKONSTRUKTION
MICROSCAFFOLDING
FACH-SPRACHEN-FÖRDERUNG
EMPIRISCHE BILDUNGSFÖRDERUNG

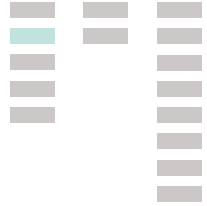


lierungsaufgaben mit erhöhtem Textumfang behandelt. Für das Fach Deutsch wurden schwierigkeitenangepasste profilierte Aufgaben angeboten. An den erhobenen Daten wurde geprüft, ob und wenn ja welche Aufgabenmerkmale mit ihren schwierigkeitengenerierenden Eigenschaften zur Entwicklung für Interventionsmaterialien herausgearbeitet und dann für die Entwicklung neuer adaptiv angelegter Materialien effektiv genutzt werden können. Dabei sollte auch empirisch geprüft werden, welche Materialien bei welchen Schülerinnen und Schülern erfolgversprechend einsetzbar sind. Dazu wurde anhand der Item-Response-Theorie (IRT) die Passung zwischen Personenfähigkeiten und Aufgabenschwierigkeiten in den Blick genommen, um hierauf aufbauend Handreichungen für die Lehrerinnen und Lehrer zu entwickeln.

ERGEBNISSE

Kumulative Wirkungen wurden empirisch modelliert und die Effekte des Fachlernens von Deutsch und Mathematik mithilfe von Cross-Lagged-Analysen identifiziert. Schreibprozesse wurden hinsichtlich der Planungsarbeiten für die Lehreraus- und -fortbildung nutzbar gemacht. Die Projektergebnisse sollen eine Implementation des Materials in den Regelunterricht von Sekundarschulen ermöglichen.

Im Projekt wurde ein evidenzbasiertes Modell zu sprachunterstützenden Maßnahmen im effektiven Fachunterricht entwickelt, um hieraus Hinweise zu sprachförderlichen Prozeduren aus Lehrer- und Schülersicht zu formulieren, damit diese in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung implementiert werden können. Damit haben Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, ihre Sensibilität sowohl gegenüber einer prozess- und strategieorientierten Schreibdidaktik als auch gegenüber den mit der sprachlichen Heterogenität ihrer Lernenden verbundenen Besonderheiten in der Vermittlungspraxis zu erhöhen. Diese Sprachsensibilität kommt dem fachlichen Lernen auch im Mathematikunterricht zugute, indem sprachliche Anforderungen bei der Aufgabenauswahl und der Unterstützung der Bearbeitungsprozeduren beachtet werden.



Bei der Bearbeitung realitätsbezogener Mathematikaufgaben deuteten sich im Pretest-Posttest-Design bei den Lernenden beider Experimentalbedingungen geringe Leistungszuwächse an. Im Bereich des argumentativen Schreibkönnens wurden im Pretest-Posttest-Design mittlere Effekte in der separierten Sprachförderung und geringe Effekte in der integrativen Sprachförderung deutlich. Die geringen Leistungszuwächse bei der Bearbeitung realitätsbezogener Mathematikaufgaben wurden nicht als zufriedenstellend erachtet. Es gilt zu diskutieren, inwieweit ein Lesestrategietraining stärker auf die spezifischen Eigenschaften realitätsbezogener Mathematikaufgaben ausgerichtet sein müsste. Der höhere Leistungszuwachs im Bereich des argumentativen Schreibens innerhalb der separierten Fördergruppe lässt sich unter Umständen auf die Schulsozialisation der Schülerinnen und Schüler zurückführen. Integrierte Förderkonzepte haben zwar einen positiven Effekt auf die argumentativen Schreibkompetenzen. Der effektive Umgang mit den neuen Aufgabenformaten muss jedoch routinisiert werden.

AUSBLICK

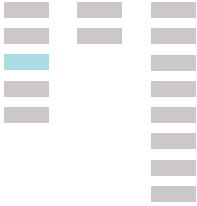
Vertiefende qualitative Prozessanalysen der Modellierungsaufgabenbearbeitungen sowie Mikroanalysen erhobener Interventionsmaterialien und von Lupenstellen, die mit Smartpens erhoben wurden, stehen hinsichtlich der Schreibplanungsprozesse noch aus.

ZUM WEITERLESEN

Hagena, M.; Leiß, D. & Schwippert, K. (2017). Using Reading Strategy Training to Foster Students' Mathematical Modelling Competencies: Results of a Quasi Experimental Control Trial. In: EURASIA Journal of Mathematics, Science & Technology Education, 13 (7b), S. 4057-4085.

Leiß, D.; Hagena, M.; Neumann, A. & Schwippert, K. (Hrsg.) (2017). Mathematik und Sprache. Empirischer Forschungsstand und unterrichtliche Herausforderungen (Band 3 der Reihe „Sprachliche Bildung“ des Mercator-Instituts, hrsg. von Michael Becker-Mrotzek & Hans-Joachim Roth), Münster: Waxmann.

Rossack, S.; Neumann, A.; Schwippert, K. & Leiß, D. (Hrsg.) (2018). „!Fach-an-Sprache-an-Fach!“ Schreibförderung in Deutsch und Mathematik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.



Bildungssprache Deutsch für berufliche Schulen: Entwicklung, Pilotierung und Implementierung handlungsorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Deutsch für Berufsschulen und in der Lehrerausbildung

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Jörg Roche,
Ludwig-Maximilians-
Universität München
Tel.: 089 2180 72495
E-Mail: roche@daf.lmu.de

Prof. Dr. Claudia Maria
Riehl,
Ludwig-Maximilians-
Universität München
Tel.: 089 2180 2202
E-Mail: riehl@daf.lmu.de

Prof. Dr. Alfred Riedl,
TUM School of Education
Tel.: 089 2892 4355
E-Mail: riedl@tum.de

KOOPERATIONS- PARTNER

Bayerisches Staatsminis-
terium für Unterricht und
Kultus

LAUFZEIT

01.04.2014 – 31.03.2017

SCHLAGWÖRTER

BERUFLICHE SCHOULEN
HANDLUNGSORIENTIERUNG
BILDUNGSSPRACHE
TEXTKOMPETENZ
INTERKULTURALITÄT

AUF EINEN BLICK

Ziele des Projekts waren die Entwicklung eines Konzepts für die fachübergreifende Sprachbildung an beruflichen Schulen und die pilotmäßige Implementierung eines Zweitfachs für das Lehramt an Berufsschulen sowie die Erstellung und Pilotierung handlungsorientierter, interkulturell sensibler Unterrichtsmaterialien.

ZIELE UND VORGEHEN

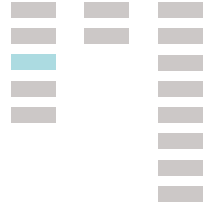
Das Projekt setzte sich das Ziel, auf der Grundlage der Analyse des Ist-Zustands und dessen Bewertung durch die unterschiedlichen Akteure einen Soll-Zustand zu bestimmen und diesen durch die Entwicklung und Erprobung von Unterrichtskonzepten zu implementieren. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Ausgestaltung des neuen Teilstudiengangs „Sprache und Kommunikation Deutsch“ (SKD) und eines Differenzmoduls „Sprachliche und kulturelle Vielfalt“ an der School of Education der Technischen Universität München. Weiterhin wurden Materialpakete für Lehrerausbildung, -weiter- und -fortbildung entwickelt und für Präsenz- und online-gestützte Veranstaltungen aufbereitet. Darüber hinaus wurde ein Basisqualifizierungsmodul für das Lehramt an beruflichen Schulen an TU und LMU München entwickelt.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden folgende Daten erhoben:

- Online-Umfragen (1.930 Schülerinnen und Schüler, 190 Lehrkräfte, 80 Studierende)
- 65 Leitfrageninterviews mit Studierenden, Lehrkräften, Bildungspolitik und -administration
- Videografie von 80 Unterrichtsstunden
- Zwölf Wochen teilnehmende Beobachtungen im Unterricht an Berufsschulen
- 195 Lernportfolios von Auszubildenden
- Dokumentenanalyse

ERGEBNISSE

Zur Evaluation der Implementierung des Teilstudiengangs „Sprache und Kommunikation Deutsch“ wurden Experten zu den Lernergebnissen interviewt.

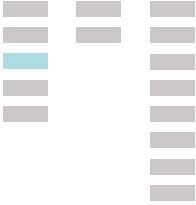


Daneben wurden Studierende, Dozentinnen und Dozenten sowie Verwaltungsangestellte zur Implementierung befragt. Es liegt ein etwa 100-seitiger Bericht vor, der der Institutsleitung übermittelt wurde. Zentrale Ergebnisse sind, dass das neue Unterrichtsfach sehr gut angenommen wird. Es werden von den Studierenden noch kleinere verwaltungstechnische Probleme bemängelt (Überschneidung von Veranstaltungen, elektronische Erfassung von Studienleistungen) und es wird vermehrt der Wunsch geäußert, in den Veranstaltungen noch verstärkter inländische Themen zu behandeln. Auf der Grundlage der Literatur zu Implementierung und Evaluation bestehender DaZ-Module wurde ein Konzept für ein Differenzmodul für das Lehramt an beruflichen Schulen erarbeitet. Dieses wurde bereits im Rahmen der online-gestützten Kompaktfortbildung „Sprache in Berufsintegrationsklassen“ in allen bayerischen Regierungsbezirken durchgeführt und von mindestens einer Vertreterin oder einem Vertreter jedes Berufsschulstandorts besucht. Seit dem Sommersemester 2017 wird das Pflichtmodul „Sprachliche und kulturelle Vielfalt“ im Lehramt an beruflichen Schulen an der TU München implementiert. Um die Umsetzung weiterer solcher Module an bayerischen Universitäten voranzutreiben, wurden 2016 zwei Treffen mit Vertretern aller Standorte durchgeführt. Dabei wurde das Vorhaben präsentiert und erhoben, welche ähnlichen Angebote dort bereits existieren. Auch gemeinsame Standards und Formate wurden festgelegt.

Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften ein: erstens in den konsolidierten Teilstudiengang „Sprache und Kommunikation Deutsch“, zweitens in das für alle Studierenden des Lehramts an beruflichen Schulen an der Technischen Universität München verpflichtende Modul „Sprachliche und kulturelle Vielfalt“ und drittens in Fortbildungsmodule für die dritte Phase der Lehrerbildung.

AUSBLICK

Das Projekt hat das Bewusstsein für Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache sowie Sprachförderung allgemein in der beruflichen Bildung gesteigert. Es hat zu einer Überarbeitung von Curricula in Bayern geführt und die Aufmerksamkeit der Wirtschaft für Sprachförderung erhöht. Zusammen mit



ZUM WEITERLESEN

Baumann, B. & Riedl, A. (2016). Neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene an Berufsschulen. Ergebnisse einer Befragung zu Sprach- und Bildungsbiografien (Beiträge zur Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftspädagogik 34). Frankfurt/Main: Peter Lang Verlag.

Roche, J. (Hrsg.) (2016). Deutschunterricht mit Flüchtlingen. Grundlagen und Konzepte. Tübingen: Narr.

Terrasi-Haufe, E.; Baumann, B. & Riedl, A. (i. D.). Die Förderung neu Zugewanderter an beruflichen Schulen. In: Efinger, E. & Kieffer, K.-H. (Hrsg.). Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Tübingen: Narr.

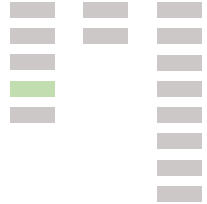
Link zu im Projekt entstandenen Unterrichtsmaterialien: www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/berufssprache-deutsch/unterrichtsmaterialien/ (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

dem bayerischen Kultusministerium werden aktuell auf der Grundlage der neu verfassten Lehrpläne ein Lehrwerk in Form von Lernszenarien für die Berufsintegrationsklassen sowie Materialpakete für neun Ausbildungsberufe fertiggestellt.

Das Institut für Deutsch als Fremdsprache plant zusammen mit der TUM, dem Bayrischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie den Vertretern des Vorbereitungsdienstes die Erarbeitung eines Referenzrahmens (plus Portfolio) für die Sprachbildung von Lehrkräften an beruflichen Schulen. Auf der Grundlage dieser Inhalte sollen Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Praktika zu Zertifizierungszwecken transparent ausgestaltet und gebündelt anerkannt werden können.

RESTLESS.

Regensburger Selbstregulationstraining für Lese- und Schreibstrategien



AUF EINEN BLICK

Lese- und Schreibkompetenz zählen zu den basalen Kompetenzen, die Ziele schulischen Unterrichts sind. Dieses Projekt förderte gleichzeitig Lese- und Schreibstrategien und bettete diese in ein systematisches Training zum selbstregulierten Lernen ein. Lese- und Schreibstrategien wurden bislang weitgehend isoliert erforscht. Entsprechend lagen bisher keine Befunde vor, die die Wechselwirkungen zwischen Lese- und Schreibtrainings klären konnten. Theoretisch wird jedoch weiterhin die enge Verflechtung der beiden Bereiche betont und für die Praxis gefordert.

ZIELE UND VORGEHEN

Das Ziel des Projekts *RESTLESS* war eine umfassende Sprachförderung im Bereich konzeptioneller Schriftlichkeit, die die Grundlage für die Entwicklung von Bildungssprache bildet. Dazu wurde ein mehrwöchiges Lese- und Schreibtraining für den Deutschunterricht entwickelt, das konsequent Lese- und Schreibprozesse vernetzt sowie basale Lese- und Schreibstrategien im Rahmen eines Modells zum selbstregulierten Lernen vermittelt.

Durch die Kooperation der Lehrstühle Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher) und Schulpädagogik (Prof. Dr. Heidrun Stöger) der Universität Regensburg wurden zunächst zentrale Schreibstrategien zum Erzählen für Schülerinnen und Schüler der vierten und fünften Jahrgangsstufe entwickelt und ausgearbeitet. Jene wurden in metakognitive Strategien/ selbstreguliertes Lernen eingebettet. Aus diesen zentralen Bereichen wurde ein Trainingskonzept erstellt.

Materialentwicklung

Das neu entwickelte Material knüpft an das bereits evaluierte und publizierte selbstregulierte Lesetraining „Burg Adlerstein“ an. Dazu zählen die Einbettung in dieselbe Erzählwelt sowie ein Beibehalten bewährter Konzepte zur Vermittlung von Lernkompetenzen. Neu entwickelt wurde umfangreiches Material für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler zum selbstregulierten Schreiben: Lehrerhandreichung, Schülerarbeitsheft, Strategiefächer, Spielplan, Figuren-

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Anita Schilcher,
Universität Regensburg
Tel.: 0941 9433 442
E-Mail: anita.schilcher@ur.de

Prof. Dr. Heidrun Stöger,
Universität Regensburg
Tel.: 0941 9431 700
E-Mail: heidrun.stoeger@ur.de

KOOPERATIONSPARTNER

Schulnetzwerk dialogUS
Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)

8 Grund- und Mittelschulen im Raum Regensburg für die Pilotierungsphase
75 Grund- und Mittelschulen in Bayern für die Intervention
Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen an der Donau

LAUFZEIT

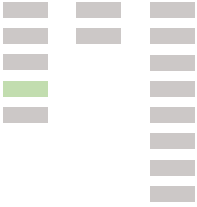
01.03.2014 – 15.06.2017

SCHLAGWÖRTER

LESEFÖRDERUNG

SCHREIBFÖRDERUNG

SELBSTREGULIERTES LERNEN



karten, Situationskarten, Kriterienraster zum Beurteilen der Textqualität für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler.

Vermittlung des Trainingskonzepts und Ausbildung von Multiplikatoren in vier mehrtägigen Lehrerfortbildungen

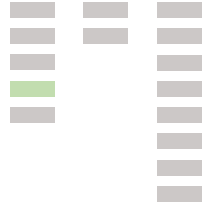
Über 70 Lehrkräfte wurden in Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen a. d. Donau in vier mehrtägigen Fortbildungen hinsichtlich der Trainingsinhalte geschult.

Intervention

Durch die Lehrkräfte an den Schulen konnte eine große Zahl Schülerinnen und Schüler erreicht werden: 1.046 Schülerinnen und Schüler der vierten und fünften Jahrgangsstufe an Grund- beziehungsweise Mittelschulen nahmen, aufgeteilt auf vier Gruppen, an der Intervention teil. Die Wirksamkeit der Maßnahme in der jeweiligen Bedingung wurde evaluiert.

ERGEBNISSE

Die ersten Ergebnisse der Interventionsstudie zeigen positive Effekte des Lese-Schreib-Trainings. In allen Varianten des Trainings zeichnen sich Vorteile im Vergleich mit dem regulären Unterricht ab. In der Teilstichprobe der Viertklässler zeigen sich hinsichtlich der Verbesserung der Lesekompetenz signifikante Effekte nach der Durchführung des Lesemoduls für die verzahnte Variante sowie Lesen-Schreiben gegenüber der Kontrollgruppe. Bei den Schülerinnen und Schülern, die am Training teilnahmen, bleibt die Häufigkeit des selbstregulierten Lernens beim Lesen im Trainingsverlauf konstant oder nimmt leicht zu, während sie im regulären Unterricht leicht abnimmt. Hinsichtlich der Erzählkompetenz zeigen sich in allen Trainingsbedingungen signifikante Effekte nach dem Schreibmodul. Die Häufigkeit des selbstregulierten Lernens beim Schreiben nahm im untersuchten 13-wöchigen Trainingszeitraum in den trainierten Klassen zu, während sie in den Klassen mit regulärem Unterricht leicht abnahm.



AUSBLICK

Das entwickelte Material für das Schreiben befindet sich derzeit beim Westermann Verlag und wird in Kürze erscheinen. Damit steht das kompetenzorientierte Material Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten zur Verfügung und kann ohne großen Aufwand im Unterricht eingesetzt werden. Publikationen zu den empirischen Ergebnissen des Projekts sind derzeit in Arbeit. Anschlussforschung mit anderen Schülergruppen und Fragestellungen sowie vertiefende Analysen der bereits erhobenen Daten sind unter anderem in den Qualifikationsarbeiten geplant.

ZUM WEITERLESEN

Wild, J.; Schilcher, A.; Stöger, H.; Hiller, F. & Jeuk, S. (2017). Herausforderungen und Chancen der Zusammenarbeit von Forschungs- und Bildungsinstitutionen. Über die Schwierigkeit, Daten an Schulen zu erheben. In: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Hrsg.). Blick zurück nach vorn. Perspektiven für sprachliche Bildung in Lehrerbildung und Forschung, S. 21-25.

Schilcher, A.; Wild, J.; Knott, C.; Geißler, M.; Sonntag, C. & Stöger, H. (i. D.). Schreibtraining auf Burg Adlerstein. Lehrerhandreichung (Trainingsablauf, Unterrichtsentwürfe und Material für die Lehrkräfte). Braunschweig: Westermann.

Schilcher, A.; Knott, C.; Wild, J.; Geißler, M.; Sonntag, C. & Stöger, H. (i. D.). Schreibtraining auf Burg Adlerstein. Arbeitsheft (Material für Schüler/-innen). Braunschweig: Westermann.



FörBis – Förderung der Bildungssprache Deutsch im Deutsch- und Fachunterricht in der Sekundarstufe I auf der Grundlage förderdiagnostischer Verfahren

PROJEKTLEITUNG

Apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk,
Pädagogische Hochschule
Ludwigsburg
Tel.: 07141-140698
E-Mail: jeuk@ph-
ludwigsburg.de

KOOPERATIONS- PARTNER

7 Schulen in Ludwigsburg

LAUFZEIT

01.08.2014 - 31.07.2017

SCHLAGWÖRTER

FÖRDERUNTERRICHT AN DER
SEKUNDARSTUFE I

FÖRDERUNG DER BILDUNGS-
SPRACHE IM FACHUNTERRICHT

FÖRDERDIAGNOSTIK

SPRACHFÖRDERUNG BEI MEHR-

SPRACHIGEN JUGENDLICHEN

AUF EINEN BLICK

Im Zentrum des Vorhabens stand die Frage, wie auf Grundlage einer differenzierten Förderdiagnostik mehrsprachige Jugendliche in der Zweitsprache Deutsch in der Sekundarstufe I im Rahmen des Förderunterrichts in den Fächern Deutsch und Mathematik sprachlich und fachlich so gefördert werden können, dass sie sowohl Anschluss an die Bildungssprache Deutsch erhalten als auch mathematische Kompetenzen entwickeln können.

ZIELE UND VORGEHEN

Folgende Forschungsfragen standen im Fokus des Projekts:

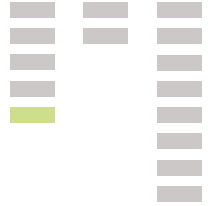
- Welche Förderschwerpunkte ergeben sich im Verlauf der Förderung?
- Welche Materialien, Verfahren und didaktischen Lehr-/Lernszenarien können von den studentischen Förderkräften umgesetzt werden?
- Wie lassen sich besonders sprachensible Situationen erkennen, anbahnen beziehungsweise nutzen?

Um diese Forschungsfragen zu beantworten, wurden Unterrichtsmedien und -materialien, Verfahrensweisen und Lehr-/Lernszenarien für den Förderunterricht mehrsprachiger Jugendlicher in Deutsch und Mathematik entwickelt und durch studentische Förderkräfte erprobt.

Die Förderung mehrsprachiger Jugendlicher im Hinblick auf Mathematik und die Bildungssprache Deutsch stand im Mittelpunkt des Vorhabens. In diesem explorativen Forschungsprojekt richtete sich der Blick sowohl auf die geförderten Schülerinnen und Schüler als auch auf die angehenden Lehrkräfte.

ERGEBNISSE

Erste Ergebnisse des Projekts zeigen eine positive Tendenz der Förderung. Im Teilprojekt Deutsch auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler zeigte sich im Schuljahresverlauf im C-Test, dass beide Fördergruppen (fünf Probanden Mathematik/sechs Probanden Deutsch) in den Posttests sowohl ihre Deutsch- als auch ihre Mathematikleistungen verbessern konnten. Das typische Lernprofil der geförderten Schülerinnen und Schüler (sechs Probanden) waren niedrigere



Ausgangswerte im Pretest im Vergleich zur Vergleichsgruppe (28 Probanden) und höhere Werte beim Posttest. Bei dem fachsprachlichen Test führten verschiedene Aufgabenformate (fachsprachliche und Aufgaben zum Textverstehen) zu unterschiedlichen Lernentwicklungen. Im Teilprojekt Mathematik zeigte sich auf der Ebene der Förderlehrkräfte, dass nach der Fördererfahrung ein Wechsel der Perspektive von lehrerzentrierten und inhaltsbezogenen Schwerpunkten hin zu schülerzentriertem Fach- und Sprachenlernen zu beobachten war. Auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler zeigte sich, dass alle geförderten Schülerinnen und Schüler (fünf Probanden) im DEMAT-Posttest insgesamt bessere Leistungen als im Pretest erzielten. Im Bereich des Sachrechnens erreichten alle geförderten Schülerinnen und Schüler zwei oder mehr Punkte. In der Hauptstudie mit 15 Probanden und einer Kontrollgruppe von 128 Probanden wurden die Ergebnisse der Pilotstudie bestätigt.

AUSBLICK

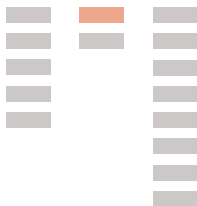
Die im Projekt *FörBis* entstandenen Materialien und Ergebnisse werden in das aktuelle Projekt „Deutsch als Zweitsprache für alle Fächer“ der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg transferiert. Informationen zu diesem Projekt finden sich unter: www.ph-ludwigsburg.de/16790. Weiterhin werden die Erkenntnisse und Ergebnisse des *FörBis*-Projekts seit August 2017 in der Promotionsstudie „Interventionsstudie: Übergänge gestalten, im Fachunterricht ankommen“ vertieft und erweitert. Dieses Qualifizierungsprojekt findet im Rahmen des Promotionskollegs „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)“ statt. Es handelt sich um ein Verbundprojekt der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs mit einer Laufzeit von drei Jahren.

ZUM WEITERLESEN

Reich, Hans H. & Jeuk, S. (2017). Sprachstandserhebung, ein- und mehrsprachig. In: Ahrenholz, B. & Oomen-Welke, I. (Hrsg.). *Deutsch als Zweitsprache (Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Handbuch in XI Bänden, hrsg. v. Winfried Ulrich, Bd. 10)*, S. 548-559, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Hiller, F. (2017, i. A.). Lese- und Verstehensprozesse von Zweitsprachlerinnen und -lernern mithilfe der Strukturlegetechnik sichtbar machen und systematisieren. In: Ricart-Brede, J. (Hrsg.). *Beiträge zum 12. „Workshop für Deutsch als Zweitsprache, Migration und Mehrsprachigkeit“* (ehem. „Workshop Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“). Stuttgart: Fillibach bei Klett.

Papadopoulou, P. & Bescherer, C. (2017). (Sprach-)Förderung beim Bearbeiten von Text- und Sachaufgaben im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I. In: Leiss, D.; Hagen, M.; Neumann, A. & Schwippert, K. (Hrsg.). *Mathematik und Sprache. Empirischer Forschungsstand und unterrichtliche Herausforderungen* (Band 3 der Reihe „Sprachliche Bildung“ des Mercator-Instituts, hrsg. von Michael Becker-Mrotzek & Hans-Joachim Roth), S. 127-146. Münster: Waxmann.



Sprachen – Bilden – Chancen: Innovationen für das Berliner Lehramt

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Beate Lütke,
Humboldt-Universität zu
Berlin

Tel.: 030 2093 9648

E-Mail: beate.luetke@staff.
hu-berlin.de

Prof. Dr. Michael Kämper-
van den Boogaart,
Humboldt-Universität zu
Berlin

Tel.: 030 2093 9656

E-Mail: michael.kaemper-
van.den.boogaart@rz.hu-
berlin.de

PROJEKTKOORDINA- TION

Anne Becker,
Humboldt-Universität zu
Berlin

Tel.: 030 2093 70836

E-Mail: anne.becker1@
hu-berlin.de

PROJEKTPARTNER

Humboldt-Universität zu
Berlin

Freie Universität Berlin
Technische Universität
Berlin

KOOPERATIONS- PARTNER

Berliner Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend und
Familie

Leibniz-Zentrum Allge-
meine Sprachwissenschaft
bzw. der Berliner Inter-
disziplinäre Verbund für
Mehrsprachigkeit (BIVEM)
Arbeitsgebiet Deutsch als
Fremdsprache/Deutsch als
Zweitsprache (DaF/DaZ) am
Institut für Germanistik
der Universität Potsdam

AUF EINEN BLICK

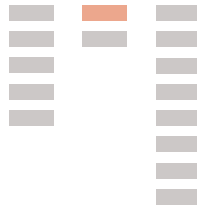
In dem gemeinsamen Projekt der Freien Universität, Humboldt-Universität und Technischen Universität Berlin wurde die Lehrkräftebildung in den Bereichen Sprachbildung, Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) untersucht und weiterentwickelt.

ZIELE UND VORGEHEN

In drei Teilprojekten wurden die DaZ-Module erstmals umfassend empirisch untersucht (Teilprojekt 1: Empirische Untersuchung der DaZ-Module und ihre Weiterentwicklung), fachübergreifende und fächerspezifische Materialien und Konzepte für die universitäre Lehre erarbeitet (Teilprojekt 2: Sprachbildung in den Fachdidaktiken) und ein phasenübergreifendes Ausbildungskonzept für die Sprachbildung im Lehramt entwickelt (Teilprojekt 3: Entwicklung eines phasenübergreifenden Ausbildungskonzepts für die Sprachbildung im Lehramt).

In Teilprojekt 1 lautete die zentrale Frage, was durch das Angebot der DaZ-Module bei den Studierenden erreicht werden kann. Der Wissenszuwachs der Studierenden wurde mit einem Prä-Post-Test (180 Probanden) erhoben. Die Fähigkeit, sprachensible Unterrichtsmaterialien zu erstellen, wurde über die Auswertung von 49 schriftlichen Master-Modulabschlussprüfungen ermittelt und die Überzeugungen der Studierenden auf der Basis von 30 Leitfadenterviews analysiert. Ein Fragebogen befasste sich mit der Zufriedenheit der Studierenden mit den DaZ-Modulen. Darüber hinaus wurden die Dozentinnen und Dozenten der DaZ-Module zu den Inhalten ihrer Lehre befragt und in die Interpretation der Evaluationsergebnisse eingebunden.

Das Ziel von Teilprojekt 2 – die Verankerung von Sprachbildung und DaZ in den Fachdidaktiken und die Sensibilisierung der Verantwortlichen für die Bedeutung von Sprache im Fach – wurde durch enge Kooperationen mit den Fachdidaktiken der drei Berliner Universitäten angegangen – von Deutsch und Mathematik bis Arbeitslehre, von Grundschule bis Berufsschule.



Die bessere Verzahnung der vielfältigen Ausbildungsangebote im Bereich Sprachbildung und DaZ in allen drei Phasen – so das Ziel von Teilprojekt 3 – setzte eine Analyse des Status quo voraus. Dabei wurden die Berliner Rahmenbedingungen, die relevanten theoretischen Kompetenzmodelle sowie die aus der Evaluation abgeleiteten Empfehlungen für die Weiterentwicklung der DaZ-/ Sprachbildungsmodule berücksichtigt. Darüber hinaus wurden Kooperationen mit der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung sowie der Bildungsverwaltung angebahnt.

ERGEBNISSE

Die Evaluation der DaZ-Module (Teilprojekt 1) ergab, dass ein signifikanter Lerngewinn im Bereich DaZ bei Bachelor- und Masterstudierenden zu verzeichnen war. Die Mehrheit kennt Techniken zur sprachsensiblen Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien und ist mit den DaZ-Modulen zufrieden. Die Bedeutung von Sprache im Fach wird von den Studierenden unterschiedlich eingeschätzt; diese Ergebnisse sind in mehrere wissenschaftliche Beiträge eingeflossen. In Teilprojekt 2 (Sprachbildung in den Fachdidaktiken) ist ein Manual mit dem Titel „Sprachbildung in den Fächern: Aufgabe(n) für die Fachdidaktik. Materialien für die Lehrkräftebildung“ entwickelt worden. Es enthält neben diversen Aufgaben auch ein Instrument zur fachdidaktischen und sprachbildenden Analyse von Aufgaben (Isaf). Darüber hinaus entstanden eine kommentierte Methodenauswahl sowie Informations- und Begleittexte zur Sprachbildung. Aus Teilprojekt 3 sind – neben der Einrichtung nachhaltiger Kommunikationsstrukturen – eine Bestandsaufnahme, ein phasenübergreifendes Ausbildungskonzept und ein Rahmenmodell für Qualifikationsziele im Bereich Sprachbildung/DaZ hervorgegangen. Die Ergebnisse sind über die Website des Projekts abrufbar.

Das Projektteam hat abschließend vier Empfehlungen formuliert:

- Das Lehrangebot im Studienanteil Sprachbildung/DaZ soll das höhere Vorwissen von Studierenden, insbesondere des Grundschullehramts und der Sprachfächer, besser berücksichtigen.

LAUFZEIT

01.05.2014 – 30.09.2017

SCHLAGWÖRTER

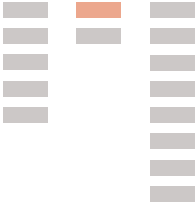
DAZ-MODUL

SPRACHBILDUNG

EVALUATION

FACHDIDAKTIKEN

NETZWERK



ZUM WEITERLESEN

Jostes, B.; Caspari, D. & Lütke, B. (Hrsg.) (2017). Sprachen - Bilden - Chancen: Sprachbildung in Didaktik und Lehrkräftebildung (Band 5 der Reihe „Sprachliche Bildung“ des Mercator-Instituts, hrsg. von Michael Becker-Mrotzek & Hans-Joachim Roth). Münster: Waxmann.

Lütke, B.; Wagner, F. S.; Darsow, A. & Paetsch, J. (2016). DaZ und Sprachbildung in der Berliner Lehrkräftebildung. In: DDS - Die Deutsche Schule, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis. Beiheft 13, S. 23-24.

Zentrale Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Projekt verfügbar unter: www.sprachen-bilden-chancen.de (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

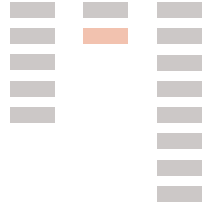
- Spezifische Evaluation, evidenzbasierte theoretische Modelle und interdisziplinäre Forschung werden für eine wirksame Lehre im Studienanteil Sprachbildung/DaZ benötigt.
- Eine Abstimmung der Lehrinhalte sollte durch einen verbindlichen, institutionalisierten Austausch innerhalb der Universitäten, zwischen den Universitäten und zwischen den drei Phasen der Lehrkräftebildung erfolgen.
- Strukturelle Maßnahmen sollten für alle drei Phasen der Lehrkräftebildung abgestimmt und umgesetzt werden

AUSBLICK

Das Projekt bietet eine gute Grundlage für die langfristige Weiterarbeit, um Sprachbildung in der fachübergreifenden und fachdidaktischen Forschung und Lehre in Berlin zu verankern. Über die Projekt-Website werden die Materialien für die sprachbildende universitäre Lehre auch nach Projektende zur Verfügung gestellt.

Umbrüche gestalten.

Sprachenförderung und -bildung als integrale Bestandteile innovativer Lehramtsausbildung in Niedersachsen



AUF EINEN BLICK

Es wurden ein obligatorisches Qualifizierungsangebot zu Sprachenförderung und Deutsch als Zweitsprache entwickelt, lehramts- und fächerspezifisch in Aus- beziehungsweise Fortbildungskonzepten und -materialien umgesetzt und die integrative Implementierung in die niedersächsische Lehramtsausbildung für ein breites Spektrum an Fächern aller Schulformen und -stufen vorbereitet.

ZIELE UND VORGEHEN

In diesem landesweiten Entwicklungsprojekt arbeiteten die niedersächsischen lehramtsausbildenden Hochschulen Braunschweig, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück und Vechta gemeinsam an der Entwicklung, Erprobung und Implementierung von Konzepten und Materialien für eine sprach(en)sensible Lehramtsausbildung. Darüber hinaus war es Ziel, Konzepte und Materialien für die Beratung und Fort- beziehungsweise Weiterbildung von Lehrenden an Hochschulen sowie an Schulen zu erarbeiten.

Im Rahmen der Entwicklung und der nachhaltigen Verankerung dieser Materialien und Konzepte arbeiteten die Projektmitglieder hochschulübergreifend in Tandem-Leads – nach Schulformen (Grund-, Haupt- und Realschule, Gymnasium, berufsbildende Schulen), -stufen und schulischen Übergängen (Primar-, Sekundarstufe, Sek. I und II) gegliedert – zusammen.

Das Projekt verfolgte einen flexiblen und integrativen Ansatz; dieser zeichnete sich dadurch aus, dass die sprachbildungsbezogenen Themen nicht in einem eigenen Modul vermittelt wurden. Stattdessen wurden in den lehramtsausbildenden Studiengängen die bereits existierenden Module und Lehrangebote daraufhin analysiert, inwiefern die Themen Sprachenbildung und Deutsch als Zweitsprache integriert werden können. Dies erfolgte über die an den einzelnen Standorten etablierten Netzwerke in enger Kooperation mit den jeweiligen Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und den Bildungswissenschaften sowie mit den Zentren der Lehrerbildung, Lehrerfortbildung und den Studienseminaren.

GESAMTPROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne,
Georg-August-Universität
Göttingen
Tel.: 0551 391 2184
E-Mail: hiltraud.casper-
hehne@zvw.uni-
goettingen.de

PROJEKTPARTNER

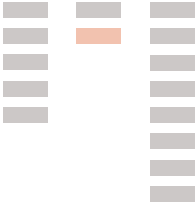
Georg-August-Universität
Göttingen
(Prof. Dr. Andrea Bogner)
Technische Universität
Braunschweig
(Prof. Dr. Katja Koch)
Leibniz Universität
Hannover
(Prof. Dr. Hans Bickes)
Stiftung Universität
Hildesheim
(Prof. Dr. Elke Montanari)
Leuphana Universität
Lüneburg
(Prof. Dr. Astrid Neumann)
Carl von Ossietzky Univer-
sität Oldenburg
(Prof. Dr. Juliana Goschler)
Universität Osnabrück
(Prof. Dr. Christina Noack)
Universität Vechta
(Prof. Dr. Wilfried Witt-
struck)

PROJEKTKOORDINATION

Katharina Franz,
Georg-August-Universität
Göttingen
Tel.: 0551 39 21 444
E-Mail: katharina.franz@
phil.uni-goettingen.de

KOOPERATIONSPARTNER

Niedersächsisches Kultus-
ministerium
Niedersächsisches Minis-
terium für Wissenschaft
und Kultur



LAUFZEIT

01.03.2014 – 31.05.2017
 Pilotprojekt *Studierende unterstützen Flüchtlinge beim Spracherwerb*
 (QuaSp): 01.01.2016 – 31.05.2017

SCHLAGWÖRTER

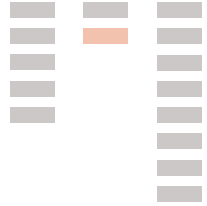
SPRACHENFÖRDERUNG
 DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE
 MEHRSPRACHIGKEIT
 LEHRAMTSAUSBILDUNG
 LEHRKRÄTFORTBILDUNG

ERGEBNISSE

Das Projektteam hat für ganz Niedersachsen sieben verbindliche Kernkompetenzen und Kerninhalte formuliert, die für die Studienstrukturen an den einzelnen Hochschulen adaptiert und dort nun schrittweise verankert werden; dazu gehören 1. sprachen- und bildungspolitische Rahmenbedingungen, 2. die Reflexion der Zusammenhänge zwischen Migrationsprozessen, Sprache(n) und Bildungschancen, 3. Wissen über Modellierung, Erwerb und Vermittlung bildungssprachlicher Handlungsfähigkeiten, 4. Wertschätzung mehrsprachiger Repertoires, 5. Wissen über fächerspezifische Diskursfähigkeiten, 6. Kenntnisse im Bereich Sprachdiagnostik und 7. Wissen zur Förderung und Vermittlung fächerspezifischer Diskursfähigkeiten.

Auf der Grundlage und mit dem Ziel der Ausbildung dieser Kernkompetenzen ist im Rahmen des Projekts eine Vielzahl an Aus- beziehungsweise Fortbildungskonzepten und -materialien entstanden, die ein breites Fächerspektrum abdecken. Diese fächer- und schulformenspezifischen Formate werden in einer Online-Datenbank zur Verfügung gestellt, die über die Projekt-Website zugänglich sein wird. Darüber hinaus sind drei schulformenspezifische Handreichungen für die Lehramtsausbildung (Grund-, Haupt- und Realschule, Gymnasium, berufsbildende Schulen) sowie ein grammatischer Leitfaden entstanden.

Schließlich wurde im Pilotprojekt *Studierende qualifizieren – Spracherwerb gestalten* (QuaSp) ein Modul entwickelt, das Studierende auf den Unterricht mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern vorbereitet. Es umfasst vier Lehreinheiten, die die Aspekte interkulturelle Sensibilisierung, Zuschreibungsprozesse und didaktisch-methodische Spezifika aufgreifen. Diese Einheiten wurden im Rahmen des Projekts erprobt und für die ILIAS-Plattform der Universität Göttingen medial aufbereitet. Ziel ist es nun, sie im Rahmen weiterer niedersachsenweiter Projekte, die sich mit der Qualifizierung von Studierenden für die Sprachenförderung von Geflüchteten befassen, zu erproben und zu erweitern.



Als eines der wichtigsten Ergebnisse des Projekts ist das Inkrafttreten der neuen niedersächsischen Masterverordnung am 15. Oktober 2015 zu werten. Deutsch als Zweit- und Bildungssprache ist obligatorischer Bestandteil der Lehramtsausbildung. Der curricularen Implementierung von Inhalten, Methoden und Prinzipien des sprachsensiblen (Fach-)Unterrichts ist damit der Weg geebnet. Auch im Bereich der Aus- und Fortbildung für die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung wurden an vielen Standorten bereits Angebote erstellt und durchgeführt.

AUSBLICK

Dank einer Förderung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur werden an fünf Standorten weitere Mittel für die Jahre 2017 und 2018 zur Verfügung gestellt; dies dient der nachhaltigen Implementierung der entwickelten Konzepte und Materialien sowie dem Ausbau weiterer Kooperationen mit den Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Bildungswissenschaften. Auch im Rahmen der an den Standorten angesiedelten Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung werden die Projektziele weiterhin verfolgt.

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit Akteuren der zweiten und dritten Phase vertieft und weiter ausgebaut werden, insbesondere in Hinblick auf die Entwicklung eines phasenübergreifenden Ausbildungskonzepts.

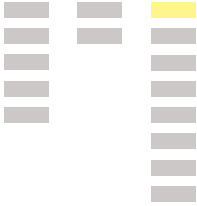
ZUM WEITERLESEN

Bogner, A. & Neumann, A. (Hrsg., i. V.). Umbrüche gestalten – Integrative Sprachenförderung und Sprachbildung (Band 6 der Reihe „Sprachliche Bildung“ des Mercator-Instituts, hrsg. von Michael Becker-Mrotzek & Hans-Joachim Roth). Münster: Waxmann.

Casper-Hehne, H. & Neumann, A. (2016). Professionalisierung von Lehrkräften für sprachsensibles Unterrichten in Niedersachsen: Das Projekt „Umbrüche gestalten“. In: DDS – Die Deutsche Schule, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis. Beiheft 13, S. 52–62.

Goschler, J. & Montanari, E. (2017). Deutsch als Zweitsprache in der Lehramtsausbildung: ein integratives Modell. In: Becker-Mrotzek, M.; Rosenberg, P.; Schroeder, C. & Witte, A. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung (Band 2 der Reihe „Sprachliche Bildung“ des Mercator-Instituts, hrsg. von Michael Becker-Mrotzek & Hans-Joachim Roth), S. 27–35. Münster: Waxmann.

Drei schulformenspezifische Handreichungen: Literaturangaben und Verlinkung zum Verlag auf der Projekt-Website www.sprachen-bilden-niedersachsen.de (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).



Peer-Education in der Sprachförderung DaZ (Peer_FörBi)

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Claudia Riemer,
Universität Bielefeld
Tel.: 0521 1063619
E-Mail: claudia.riemer@uni-bielefeld.de

PROJEKTPARTNER

Projekt *FörBi*
Universität Bielefeld

LAUFZEIT

01.04.2014 – 30.06.2016

SCHLAGWÖRTER

PEER-EDUCATION

BERUFSFELDPRAKTIKUM

UNTERRICHTSFÄCHER

PRAXISERFAHRUNG

VIDEOVIGNETTEN

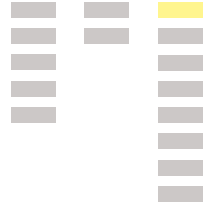
AUF EINEN BLICK

Das Projekt *Peer_FörBi* zielte auf eine Intensivierung des Theorie-Praxis-Bezugs im Lehramtsstudium und verfolgte dabei einen peer-educativen Ansatz: Erfahrene Lehramtsstudierende unterstützten ihre Mitstudierenden im Bereich der Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache im Berufsfeldpraktikum Deutsch, Englisch und Mathematik.

ZIELE UND VORGEHEN

Das Projekt verfolgte zwei Ziele: die Intensivierung des Theorie-Praxis-Bezugs im Lehramtsstudium und die Entwicklung kollegialer Handlungskompetenz in der Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache als Teil des inklusionssensiblen Lehrerhandelns im Fachunterricht. Verfolgt wurde dabei ein peer-educativer Ansatz, das heißt; Lehramtsstudierende (Peer-Mentorinnen und Peer-Mentoren), die bereits praktische Lehrerfahrungen in einem Sprachförderformat gesammelt hatten, unterstützten Mitstudierende ohne praktische Lehrerfahrungen (Peer-Mentees) bei ihren ersten Praxisversuchen. Dafür bot sich das Berufsfeldpraktikum im Kontext des sprachsensiblen Unterrichts der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik der Sekundarstufe I an.

Zu Beginn des Projekts wurde ein Konzept zum Peer-Mentoring in der Sprachförderung DaZ entwickelt. Es beinhaltet ein Konzept zur Peer-Mentorenausbildung, die Maßnahmen zur Auswahl geeigneter Peer-Mentorinnen und -Mentoren sowie die Entwicklung von Materialien für das Peer-Mentoring. Die Umsetzung des Konzepts fand im Rahmen des Universitätsprojekts *FörBi* (Förderunterricht für SchülerInnen nicht deutscher Herkunftssprachen in den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch und Mathematik) mit insgesamt drei Semester-Durchläufen statt. Nach erfolgreich absolvierter Peer-Mentorenschulung und unter wissenschaftlicher Begleitung betreuten Lehramtsstudierende mit vorhandener Lehrerfahrung ihre lehrunerfahrenen Mitstudierenden und qualifizierten sich somit zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.



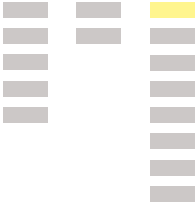
ERGEBNISSE

Im Projekt wurde eine Vielzahl an Konzepten und Materialien erarbeitet:

- Konzeption einer Aus- und Fortbildung für das Peer-Mentoring in der Sprachförderung DaZ.
- Entwicklung neuer und innovativer Anschauungs- und Arbeitsmaterialien für den Einsatz in Lehrerausbildenden und gegebenenfalls lehrerfortbildenden Lehrveranstaltungen im Bereich DaZ. Die aufbereitete Materialsammlung ist über den Semesterapparat in der Bibliothek der Universität Bielefeld zugänglich.
- Dokumentationen von Diagnose- und Fördersequenzen (Videovignetten) für den Einsatz im DaZ-Modul der Universität Bielefeld sowie anderen deutschen Hochschulen.

Die Wirkung des Peer-Mentoring lässt sich folgendermaßen beschreiben:

Durch die Übungen in den Workshops und Fortbildungsseminaren, das genaue Hinhören im Unterricht und die gründliche sprachdiagnostische Lektüre der Schülertexte wurden die Studierenden sensibler für Schüleräußerungen und -formulierungen – sowohl mündlich als auch schriftlich – und achteten zusätzlich nun auch auf ihren eigenen Gebrauch des Deutschen. Dabei rückte insbesondere die Verwendung von Bildungssprache ins Blickfeld. Besonders erfolgreich war die Entwicklung der Handlungskompetenzen bei denjenigen Studierenden, die erst als Peer-Mentees ihr Berufsfeldpraktikum im Projekt *Peer_FörBi* absolviert hatten und anschließend selber als Peer-Mentorinnen und -Mentoren tätig wurden. In den Beratungs- und Reflexionsgesprächen mit ihren Mentees und besonders während des Unterrichtens war dies gut zu beobachten. Sie zeigten den größeren Zuwachs an sprachdiagnostischen, förderpädagogischen und methodischen Kompetenzen, waren kritikfähiger und empathischer, konnten besser vermitteln, antizipieren, planen, beobachten und zuhören. Zudem wiesen sie eine vergleichsweise stärkere Kompetenzentwicklung in den Bereichen Reflexionsfähigkeit, Peer-Learning und kollegiale Beratung auf und waren in der Lage, Unterrichtssituationen sprachaufmerksamer zu betrachten sowie Unterrichtsvorhaben sprachsensibler zu gestalten. Dies bestätigt die



ZUM WEITERLESEN

Riemer, C. & Wahbe, N. (2017). Peer-Education in der Sprachförderung DaZ (Peer_FörBi) – Ein peer-educativer Ansatz in der Lehrerbildung. Verfügbar unter www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/themenportal/thema/peer-education-in-der-sprachfoerderung-daz-peer-foerbi-ein-peer-educativer-ansatz-in-der-lehr/ (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

Bayrak, C.; Decker, L. & Wahbe, N. (2017). Authentisches Lehr- und Lernmaterial für die Lehrerbildung. In: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Hrsg.) 2017: Blick zurück nach vorn. – Perspektiven für sprachliche Bildung in Lehrerbildung und Forschung, S.41-43.

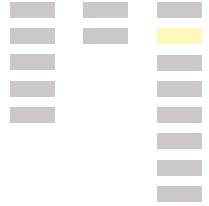
www.uni-bielefeld.de/lili/studium/faecher/daff/foerderunterricht/peer_foerbi.html (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

Studierenden durch Rückmeldungen in den Teamreflexionen und ein ausgeprägtes Interesse an der Weiterbeschäftigung als Förderlehrerinnen und -lehrer. Diese Ergebnisse zeigen, dass eine Teilnahme am Peer-Mentoringprogramm während nur eines Semesters nicht ausreicht; für den Erwerb und die Weiterentwicklung von Handlungskompetenzen im Peer-Mentoring im Bereich DaZ wird mehr Zeit benötigt. Darüber hinaus müssen die Teilnehmenden – wie im Projekt geschehen – von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin oder einem wissenschaftlichen Mitarbeiter koordiniert sowie durch regelmäßige Unterrichtshospitationen, Qualifizierungsseminarsitzungen und Reflexionsgespräche begleitend unterstützt werden.

AUSBLICK

Vor dem Hintergrund des Peer-Mentoring-Konzepts im studentischen beziehungsweise lehrerausbildenden Kontext wäre ein gleichwertiges Mentoring-Konzept im Bereich der Lehrerfortbildung interessant.

Miteinander – Stärkung fachspezifischer Sprachförderung in Theorie und Praxis



AUF EINEN BLICK

In diesem Projekt stand die Stärkung fachspezifischer Sprachförderung in der Lehrerbildung im Fokus. Durch die Förderung von Lehrprojekten wurde ein campusweiter Impuls gesetzt, der die Fachdidaktiken dabei unterstützte, den fachspezifischen Teil des Moduls „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ (DSSZ-Modul) innovativ auszugestalten.

ZIELE UND VORGEHEN

Die zentralen Ziele des Projekts waren:

- Die verstärkte Beschäftigung der Fachdidaktiken mit den Grundgedanken des DSSZ-Moduls, die in der Etablierung praxisorientierter Lehrveranstaltungen für die Sek. I und II Gym/Ges mündete.
- Die Unterstützung der Fachdidaktiken in der Entwicklung innovativer Lehrformate. Hierbei sollten von den Fachvertretern praxisnahe Konzepte erarbeitet werden, die von Studierenden in eigenständigen Projekten erprobt werden.
- Die in den Lehrveranstaltungen gewonnenen Daten und erarbeiteten Materialien sollten Studierenden der Universität Bochum sowie anderen Hochschulen als Lernmaterial zur Verfügung gestellt werden.
- Nachhaltige Kooperationsstrukturen mit Schulen und anderen Kooperationspartnern sollten geschaffen und über das Projekt *Miteinander* hinaus genutzt werden.

Durch eine universitätsinterne wettbewerbliche Ausschreibung konnten die Fachdidaktiken eine Förderung im Rahmen des *Miteinander*-Projekts für ihre Projekte erhalten. Die finanzielle Förderung war an einen Kriterienkatalog gebunden, der als Indikator für die Vergabe der Mittel diente und durch externe Experten geprüft wurde. Während des dreijährigen Förderzeitraums wurde das Förderprogramm dreimal ausgeschrieben. Die geförderten Projekte wurden durch das Seminar für Sprachlehrforschung der Ruhr-Universität individuell beraten und begleitet; darüber hinaus wurden regelmäßige Austauschtreffen in Form von Round-Table-Gesprächen und Workshop-Angeboten organisiert. Im fachspezifischen Teil des Projekts wurde aus Perspektive des jeweiligen

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Lena Heine,
Ruhr-Universität Bochum
Tel.: 0234 234 32 25182
E-Mail: lena.heine@rub.de

PROJEKTPARTNER

Sprachlehrforschung
Optionalbereich
Professional School of
Education
verschiedene Fachdidak-
tiken

LAUFZEIT

01.11.2013 – 31.10.2016

SCHLAGWÖRTER

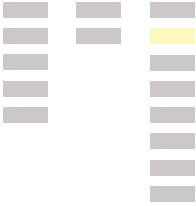
DSSZ-MODUL

FACHSPEZIFIK

KONZEPTENTWICKLUNG

GYMNASIUM/GESAMTSCHULE

QUALITÄTSSICHERUNG



Schulfachs sondiert, wie mit sprachlicher Heterogenität im Rahmen der spezifischen fachlichen Aktivitäten umgegangen und wie eine sprachliche Förderung umgesetzt werden kann.

ERGEBNISSE

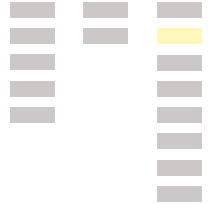
Durch die positive Resonanz auf die Ausschreibung wurden insgesamt 13 interdisziplinäre Lehr-/Lernkonzepte in neun unterschiedlichen Fachdidaktiken zur fachspezifischen Sprachförderung entwickelt und durchgeführt. Es entstanden Unterrichtsentwürfe, Schülertexte und Studierendenportfolios. In den Seminaren wurde häufig mit Schulen zusammengearbeitet, so dass sich 14 Kooperationen zu regionalen Schulen etablierten und dadurch ca. 300 Studierende und 550 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden.

Im Rahmen der Förderung wurden unter anderem Konzepte zum sprachsensiblen Fachunterricht in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen, Geschichte, Geografie, Mathematik, Sozialwissenschaften, aber auch Philosophie, Religion und Sport konzipiert. Durch Letztere wurden Fachdidaktiken erreicht, die sich im Forschungsdiskurs zuvor nicht beteiligt hatten.

Bei der Entwicklung sprachsensibler Unterrichtseinheiten zeigte sich, dass sich die Projektpartner aus den Fachdidaktiken eine noch stärkere Begleitung der Sprachdidaktik wünschten. Für die Zukunft ist es daher wegweisend, den neuen Herausforderungen durch Team-Teaching zu begegnen. Solch ein Team-Teaching-Projekt ist bereits angebahnt. Schließlich wird ein fächerübergreifendes Projektbüro, in dem Materialien gesammelt und für die Unterrichtspraxis auf Schul- und Hochschulebene bereitgestellt werden, eingerichtet.

AUSBLICK

Durch den engen Austausch zwischen dem Seminar für Sprachlehrforschung, der Professional School of Education und dem Optionalbereich der Ruhr-Universität Bochum (RUB) wurden und werden verschiedene Folgeaktivitäten initiiert und geplant, so zum Beispiel ein universitätsübergreifendes Projekt (*Bochumer Sprachförderturm*) zur Anbahnung weiterer Studienstrukturen mit dem Schwer-



punkt auf der Förderung Geflüchteter. Ein weiteres Zeichen für die nachhaltige Wirkung des Projekts ist die Gründung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe zur „Didaktischen Aufgabenforschung“. Die AG bereitet derzeit einen gemeinsamen Forschungsantrag für Grundlagenforschung im Themenfeld Fachlernen und Sprachlernen vor.

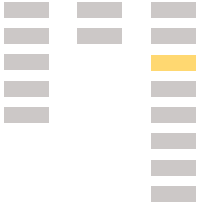
Eine freudige Neuigkeit nach Abschluss des Projektes ist zudem, dass Lena Heines Juniorprofessur im Frühjahr 2017 in eine W2-Professur mit der Denomination „Sprachbildung und Mehrsprachigkeit“ überführt wurde. Die Hauptaufgabe des Lehrstuhls am Germanistischen Institut besteht in der fächerübergreifenden Ausgestaltung und Fortentwicklung des DSSZ-Moduls.

ZUM WEITERLESEN

Blumberg, E.; Goschler, J.; Heine, L. & Schroeter-Brauss, S. (2017). Wie holt man die Sprache ins Fach – und das Fach in die Sprache? In: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Hrsg.). Blick zurück nach vorn. Perspektiven für sprachliche Bildung in Lehrerbildung und Forschung. Erfahrungen aus den geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekten, S. 36-40.

Homepage mit den entwickelten Materialien im Fach Sport: www.sprachfoerderungimспорт.de (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

Projektdokumentation unter: staff.germanistik.rub.de/sprachbildung/projekte/miteinander/ (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).



Erstellung, Erprobung und Implementierung von eLearning-Einheiten zum sprachsensiblen Unterricht im Fach. Blended-Learning-Konzept für das DSSZ-Modul

PROJEKTLEITUNG

Dr. Gisela Fehrmann,
Universität Bonn
Tel.: 0228 73 7705
E-Mail: g.fehrmann@uni-bonn.de

Anke Backhaus,
Universität Bonn
Tel.: 0228 73 5369
E-Mail: abackhau@uni-bonn.de

PROJEKTPARTNER

Abteilung für Inter-
kulturelle Kommunikation
und Mehrsprachigkeits-
forschung mit Sprachlern-
zentrum
Bonner Zentrum für
Lehrerbildung

LAUFZEIT

01.04.2014 – 30.06.2016

SCHLAGWÖRTER

PEER-EDUCATION
BERUFSFELDPRAKTIKUM
UNTERRICHTSFÄCHER
PRAXISERFAHRUNG
VIDEOVIGNETTEN

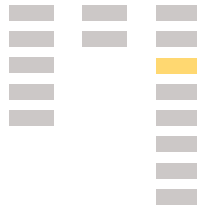
AUF EINEN BLICK

Im Rahmen des Projekts wurde das DaZ-Modul im Blended-Learning-Format konzipiert, pilotiert und evaluiert. Die Kombination aus inhaltlich und methodisch verzahnten Präsenz- und Onlineanteilen ermöglichte eine Differenzierung nach Fächern, wodurch eine stärkere Praxisorientierung der zu vermittelnden Inhalte erzielt wurde.

ZIELE UND VORGEHEN

Das DaZ-Modul wird an der Universität Bonn im ersten Jahr der Masterphase als einsemestriges Seminar im Umfang von vier Semesterwochenstunden angeboten. Das Modulziel ist die Vorbereitung der Lehramtsstudierenden aller Fächer und Schulformen auf den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt im Unterricht. Um eine Auseinandersetzung mit den Modulinhaltungen aus der Perspektive des eigenen Faches und einen Praxisbezug zu gewährleisten, wurde das Modul im Blended-Learning-Format konzipiert, erprobt und evaluiert. Die zentrale Fragestellung des Projekts lautete: Wie kann das DaZ-Modul mithilfe von eLearning für die Fächer spezifiziert werden? Zur Beantwortung dieser Frage wurde auf eine Kombination aus inhaltlich und methodisch verzahnten Präsenz- und Onlineanteilen gesetzt.

Das Modul gliedert sich in fünf thematische Blöcke und besteht aus einer Kombination von drei Semesterwochenstunden Präsenz- und einer Semesterwochenstunde eLearning-Anteilen. Die Präsenzsitzungen dienen einer fächerübergreifenden Einführung in die jeweiligen Modulinhalte, die eLearning-Einheiten einer fächerspezifischen Fokussierung. Das zentrale Element der eLearning-Einheiten ist die sukzessive Planung und Umsetzung sprachsensibler Aktivitäten, die die fachliche und sprachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in integrativer Form berücksichtigen. Jede eLearning-Einheit umfasst zwei bis drei Online-Aufgaben, die im Anschluss an die Präsenzsitzungen freigeschaltet und von den Studierenden individuell oder kooperativ bis zur nächsten Präsenzsitzung zu bearbeiten sind. Die eLearning-Einheiten werden durch die Lehrperson tutoriert und die Ergebnisse in der nachfolgenden Präsenzsitzung aufgegriffen. 17 der 30 Online-Aufgaben stellen einen Fächerbezug her. Dieser wird dadurch



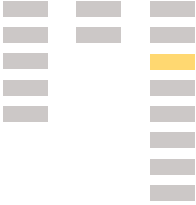
ermöglicht, dass sich die Studierenden mit fachspezifischen Materialien auseinandersetzen und/oder eigene Materialien für den Einsatz im Fachunterricht erstellen. Das Modul wurde im Zeitraum vom Wintersemester 2014/15 bis einschließlich Wintersemester 2015/16 in jeweils drei Parallelgruppen pro Semester pilotiert, mit Hilfe eines Fragebogens evaluiert und schließlich angepasst.

ERGEBNISSE

Ein Konzept für das DaZ-Modul im Blended-Learning-Format liegt vor. Es enthält zwölf eLearning-Einheiten mit insgesamt 30 Online-Aufgaben. Zusätzlich wurde eine mediendidaktische Handreichung, die die wesentlichen Aspekte der Arbeit mit dem Modul zusammenfasst, für die Lehrenden des DaZ-Moduls erarbeitet. Im Rahmen der Evaluation wurden 144 Studierende befragt und folgende Aspekte erhoben:

- die Akzeptanz des Blended-Learning-Formats
- die Ausgestaltung des Moduls
- die Fächerspezifizierung in den Online-Anteilen

Ein wesentliches Beispiel für die überwiegend positive Evaluation ist, dass 98 Prozent der befragten Studierenden das Blended-Learning-Format gut finden. Gefragt nach den Top 5 der fächerspezifischen Modulbestandteile, nannten die Studierenden die Arbeit am Lehrwerk, die Materialerstellung für das Fach, die Beschäftigung mit dem Curriculum beziehungsweise mit Operatoren, die Arbeit am Fachwortschatz und an sprachlichen Strukturen sowie die Zusammenarbeit mit Fachkommilitoninnen und -kommilitonen. Zu den fünf beliebtesten Online-Aufgaben gehören die Erstellung einer Bedarfsanalyse, die Erstellung einer sprachsensiblen Aktivität, die Erstellung eines Teilfertigkeitstests für den Fachunterricht, der kollegiale Austausch zu ausgewählten Aspekten der sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung und die Aufgabenreihe zu Operatoren. Die durch die Online-Anteile geschaffenen Lernräume intensivieren – den Evaluationsergebnissen zufolge – die Auseinandersetzung mit dem Thema, ermöglichen eine bessere Verbindung zwischen Theorie und Praxis, erlauben einen stärkeren Praxis- und Anwendungsbezug und bieten eine Möglichkeit, die fächerübergreifenden Aspekte des Moduls fachspezifisch zu betrachten und zu bearbeiten.



ZUM WEITERLESEN

Backhaus, A. & Chlebnikow, J. (2017). „In der Sprache liegt die Würze“ – Sprachsensibel unterrichten im Fach Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften. Ein Blended Learning Konzept für die Lehrerbildung. In: Terrasi-Haufe, E. & Börsel, A. (Hrsg.). Sprache und Sprachbildung in der Beruflichen Bildung (Band 4 der Reihe „Sprachliche Bildung“ des Mercator-Instituts, hrsg. von Michael Becker-Mrotzek & Hans-Joachim Roth), S. 105 - 120. Münster: Waxmann.

Chlebnikow, J. & Backhaus, A. (2017). Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Fach als Teil der Lehrerbildung. In: Lingwistyka Stosowana, Applied Linguistics, Angewandte Linguistik, 2, S. 1 - 14.

Backhaus, A. (2017). Sprachsensibles Tafelbild – Verknüpfung von fachlichem und sprachlichem Lernen. In Eberhardt, A. & Niederhaus, C. (Hrsg.). Das DaZ-Modul in der Lehrerbildung. Ideen zur Gestaltung von Übungen, Seminaren und Vorlesungen, S. 65 - 67. Stuttgart: Fillibach bei Klett.

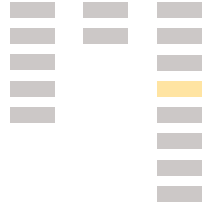
www.ikm.uni-bonn.de/forschung/dssz-online (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

Zudem haben die meisten Studierenden zum ersten Mal in ihrem Studium mit einem Blended-Learning-Format gearbeitet und somit dieses als eine Form des Unterrichtens kennengelernt und ausprobiert.

AUSBLICK

Die Kooperation zwischen der Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung mit Sprachlernzentrum und dem Bonner Zentrum für Lehrerbildung bleibt bestehen. Wünschenswert wäre eine vertiefende Untersuchung der Nachhaltigkeit der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen für die berufliche Praxis in weiteren Studien.

DaZ im Kontakt – mit der Praxis, mit den Fächern



AUF EINEN BLICK

Ziel des Projekts war es, das Prinzip der fachintegrierten Sprachbildung verpflichtend in die Studiengänge des Lehramts Chemie zu integrieren. Dies wurde durch die inhaltliche Zusammenarbeit der Fächer Deutsch, Chemie und der Bildungswissenschaft umgesetzt. Dabei standen Theorie-Praxis-Veranstaltungen sowie Veranstaltungen der Chemiedidaktik im Mittelpunkt.

ZIELE UND VORGEHEN

Studierende sollen die Einsicht in die Notwendigkeit eines sprachsensiblen Unterrichts für alle, besonders aber für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache entwickeln. Indem die Thematik sie durch ihr Studium – das heißt Orientierungspraktikum, DaZ-Modul, Berufsfeldpraktikum, Bachelorarbeit, Praxissemester und Vertiefungsseminare im Master – wie ein roter Faden begleitet, soll ein DaZ-Profilstudium für die beteiligten Studierenden ermöglicht werden, ohne dass dafür Modulstrukturen an der Hochschule neu geschaffen werden müssen.

Die Implementation der Sprachbildung erfolgte in verschiedenen Seminaren der Fachdidaktik Chemie im Bachelor- und Masterstudiengang. Dabei lag der Fokus auf Schreibkompetenzen im Kontext des Experimentierens im naturwissenschaftlichen Unterricht (Versuchsprotokolle). Die Intervention vollzog sich dabei auf zwei Ebenen:

- Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen von Studierenden (Sprachförderung erfahren, das heißt eigene Versuchsprotokolle schreiben und überarbeiten)
- Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern durch Studierende (Sprachförderung erlernen, das heißt Schülerinnen und Schüler beraten ohne didaktische Verantwortung, sowie Sprachförderung erproben, das heißt Schülerinnen und Schüler beraten mit didaktischer Verantwortung)

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Bernd Ralle,
Technische Universität
Dortmund
Tel.: 0231 2936
E-Mail: bernd.ralle@tu-
dortmund.de

PROJEKTPARTNER

Fachdidaktik Chemie
Sprachdidaktik
Bildungswissenschaft
Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung (DoKoll)

LAUFZEIT

01.01.2014 – 28.02.2017

SCHLAGWÖRTER

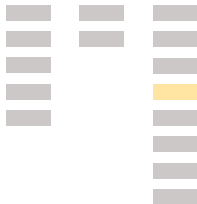
DSSZ-MODUL

FACHSPEZIFIK

KONZEPTENTWICKLUNG

GYMNASIUM/GESAMTSCHULE

QUALITÄTSSICHERUNG



ZUM WEITERLESEN

Bayrak, C. (2017). Experiment und Protokoll im naturwissenschaftlichen Unterricht. In: Hoffmann, L.; Kameyama, S.; Riedel, M.; Şahiner, P. & Wulff, N. (Hrsg.). Deutsch als Zweitsprache: Grundlagen für die Lehrerbildung, S. 412-427. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Bayrak, C. & Ralle, B. (2016). Language across the curriculum: A learning-setting for future chemistry teachers. In: Eilks, I.; Mar- kic, S. & Ralle, B. (Hrsg.). Science Education Research and Practical Work. A collection of invited papers inspired by the 23rd Symposium on Chemistry and Science Education, S. 285-290. Herzogenrath: Shaker.

Bayrak, C.; Hoffmann, L. & Ralle, B. (2015). Sprachliches und fachliches Lernen im Experimentalunterricht. In: MNU 68/3, S. 177-183.

www.dokoll.tu-dortmund.de/cms/de/forschungs_u_entwicklungsprojekte/daz-im-kontakt/index.html (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

ERGEBNISSE

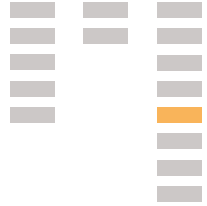
Im Rahmen der im Projekt erfolgten Querschnittstudie im Prä-post-Design konnte gezeigt werden, dass nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Studierende unzureichende Kompetenzen bezüglich der Herstellung adäquater Versuchsprotokolle aufweisen. Um Studierende für ihr eigenes schriftsprachliches Handeln zu sensibilisieren und bei der Erstellung sprachlich und fachlich angemessener Protokolle anzuleiten, wurde der so genannte „Protokoll-Checker“ entwickelt und angewandt. Vorbild war der an der PH Heidelberg (Prof. Anne Berkemeier) entwickelte „Code-Knacker“.

Das Besondere dieses Schreibförderinstruments ist der integrierte Ratgeber, durch den die schriftsprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Textsorte Versuchsprotokoll langfristig verbessert werden sollen. Dieser Ratgeber enthält Regeln, Erläuterungen und ein konkretes Beispiel für die richtige Umsetzung – und ergänzt so entwickelte Codes, die die Lehrkraft an die fehlerhafte Textstelle anbringt. Der „Protokoll-Checker“ ist verfügbar unter: www.ccb.tu-dortmund.de/fb03/de/Forschung/DC/Ralle/Forschung/Protokollchecker/Protokollchecker_Studierende_1_2017.pdf

AUSBLICK

Sprachliche Aspekte des fachlichen Lernens sind nun fester Bestandteil in verschiedenen Phasen des Chemie-Lehramtscurriculums; aktuelle und zukünftige Studierende werden bereits im Studium für das Thema Sprache im Fachunterricht sensibilisiert und erwerben Kompetenzen, die sie unmittelbar im schulischen Unterricht anwenden können und die sie zur sprachlichen Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache beim Lernen naturwissenschaftlicher Konzepte befähigen.

Aufgabenorientiertes Peer-Tutorium zum DaZ-Modul im BA-Lehramt



AUF EINEN BLICK

Im Rahmen eines Peer-Tutoriums vertiefen Studierende ihre im Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache“ erworbenen Kenntnisse durch die gemeinsame Bearbeitung von Aufgaben.

ZIELE UND VORGEHEN

Das übergreifende Ziel des Projekts war die Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines hochschuldidaktischen Konzepts zur Professionalisierung von Lehramtsstudierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Es entstanden – ganz im Sinne des Forschenden Lernens – verschiedene Aufgabenformate, durch die die Studierenden eigene Forschungsfragen entwickeln, geeignete Untersuchungsmethoden auswählen, ihre Ergebnisse theoriegeleitet interpretieren und ihr Vorgehen reflektieren können. Die insgesamt zwölf Aufgaben lassen sich in zwei Typen unterteilen: 1. Aufgaben zum Thema „Empathie/Perspektivübernahme“ (beispielsweise Sprachbiografien, Mehrsprachigkeit in Institutionen und im Alltag, Lernstrategien) und 2. Aufgaben zum Thema „Bewerten/Stellung nehmen“ (beispielsweise sprachliche Lernziele und fachspezifische Textsorten im Lehrplan, fachsprachliche Merkmale von Schulbuchtexten, Entwicklung aufgabenspezifischer Unterstützungsmaßnahmen nach den Prinzipien von Scaffolding).

Diese Aufgaben bilden das Kernelement des onlinebasierten Peer-Tutoriums, das in den Seminaren des DaZ-Moduls im BA-Lehramt zum Einsatz gekommen ist. Während der Aufgabenbearbeitung wurden die Studierenden von geschulten Tutorinnen und Tutoren begleitet; diese boten Beratung und aufgabenspezifische Workshops an (beispielsweise zu der Frage „Wie erstelle ich einen Interviewleitfaden/einen Beobachtungsbogen?“ oder „Wie kann man Material inhaltsanalytisch auswerten?“). Nachdem die Studierenden ihre Zwischenprodukte auf einer Moodle-Plattform hochgeladen hatten, erhielten sie Feedback durch ihre Tutorin oder ihren Tutor sowie von ihren Peers; es erfolgte eine Überarbeitung des Zwischenprodukts. Anschließend erfolgte die Abgabe des Endprodukts zur Bewertung an die Lehrenden. So fand eine Trennung zwischen

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Heike Roll,
Universität Duisburg-Essen
Tel.: 0201 183 2161
E-Mail: heike.roll@uni-
due.de

PROJEKTPARTNER

Deutsch als Zweit- und
Fremdsprache
Schreibwerkstatt
Zentrum für Lehrerbildung

LAUFZEIT

01.10.2013 – 31.12.2015

SCHLAGWÖRTER

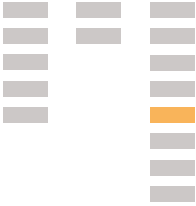
PEER-TUTORIUM

FORSCHENDES LERNEN

REFLEXIONSKOMPETENZ

EMPATHIEBILDUNG

SCHREIBKOMPETENZ



Lern- und Leistungssituation statt. Abschließend erstellten die Studierenden einen Reflexionstext zum Bearbeitungsprozess und zum Lernprodukt.

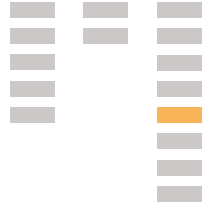
Darüber hinaus wurden im Projekt Evaluationsinstrumente entwickelt und erprobt. Diese umfassten:

- einen Fragebogen zum Vorwissen, zur Einstellung und zur Bewertung der eingesetzten Aufgaben und Materialien sowohl zum DaZ-Modul als auch zum Unterrichten in sprachlich heterogenen Klassen
- eine inhaltsanalytische Auswertung der schriftlichen Feedbacks durch die Tutorinnen und Tutoren hinsichtlich Quantität und Qualität sowie von Peer-Feedbackgesprächen
- die Analyse der Reflexionstexte

ERGEBNISSE

Die Evaluationsergebnisse zeigen insgesamt eine positive Wirkung der eingesetzten Aufgaben, Materialien und der tutoriellen Begleitung. Die entwickelten Aufgaben ermöglichen einen fachspezifischen und individuellen Zugang zu DaZ-spezifischen Themen. Die Begleitung durch Tutorinnen und Tutoren und die Initiierung von Peer-Feedback scheinen eine positive Wirkung auf die Qualität der Lernprodukte zu haben; ein positiver Effekt auf den Lernerfolg der Studierenden konnte nachgewiesen werden. Vor allem in den Reflexionstexten der Studierenden wird erkennbar, dass sie durch die Aufgabenbearbeitung an ihrer Einstellung gearbeitet haben und Konsequenzen für ihre spätere berufliche Praxis formulieren können.

Die entwickelten Lehr-/Lernmaterialien, das heißt der Aufgabenpool sowie die dazugehörigen Materialien und Leitfäden, Schülertexte, Powerpoint-Präsentationen zur Tutorenschulung, zu Forschungsmethoden und zur Initiierung von Peer-Feedback, befinden sich in einer Datenbank, die in Form einer Moodle-Plattform den Lehrenden des DaZ-Moduls der Universität Duisburg-Essen zugänglich gemacht wird. Jene wird von der DaZ-Modul-Beauftragten verwaltet und in Zusammenarbeit mit den Lehrenden des Moduls mit Literatur, Übungen und Materialien fortlaufend ausgestattet.



AUSBLICK

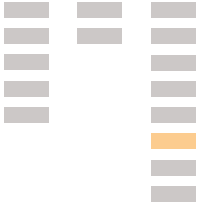
Seit dem Wintersemester 2015/16, das heißt nach Projektabschluss, werden die Aufgaben in den DaZ-Modul-Seminaren/-Übungen der Universität Duisburg-Essen eingesetzt und von allen Studierenden bearbeitet; auch die Initiierung von Peer-Learning in Schreibkonferenzen und Textfeedbackrunden ist ein wichtiger Bestandteil. Der Einsatz von Tutorinnen und Tutoren ist dann möglich, wenn im Fachmasterstudiengang „Sprache und Kultur“ Studierende gewonnen werden können, die schreibberatende Aufgaben übernehmen, und/oder jährlich universitätsinterne Mittel zur Einstellung von Tutorinnen und Tutoren eingeworben werden können.

ZUM WEITERLESEN

Pineker-Fischer, A. & Zierau, C. (2017). Befristete Projekte – Verstetigung von Projektstrukturen: ein Widerspruch? Wir sagen Nein: Gelingensbedingungen, Produkte und Formate. In: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Hrsg.): Blick zurück nach vorn. Perspektiven für sprachliche Bildung in Lehrerbildung und Forschung, S. 61-64.

Pineker-Fisch, A. (i. D.). Aufgabenorientiertes Peer-Tutorium zur Professionalisierung im Modul Deutsch als Zweitsprache. Ergebnisse einer Curriculum-Evaluation. In: Keller-Schneider, M.; Gläser-Zikuda, M. & Trautmann, M. (Hrsg.). Jahrbuch für Allgemeine Didaktik 2017. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

www.uni-due.de/daz-daf/beschreibungpeer.shtml
(zuletzt abgerufen am 7. September 2017).



Sprache im Fach: Texte schreiben im Deutsch- und Fachunterricht

PROJEKTLEITUNG

Dr. Sabina Schroeter-Brauss,
Westfälische Wilhelms-
Universität Münster
Tel.: 0251 833 9199
E-Mail: schroeter.brauss@
uni-muenster.de

PROJEKTPARTNER

Institut für Didaktik der
Chemie

LAUFZEIT

01.04.2014 – 31.12.2016

SCHLAGWÖRTER

SPRACHSENSIBLER UNTERRICHT

MINT-FÄCHER

TEXTE SCHREIBEN

HANDBUCH

HOCHSCHULDIDAKTIK

AUF EINEN BLICK

Im Rahmen des Projekts wurde ein Handbuch zum Thema „Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht“ erstellt. Es wendet sich an Lehrende und Studierende der naturwissenschaftlichen Lehramtsfächer und soll in fachdidaktischen Seminaren sowie im Modul Deutsch als Zweitsprache eingesetzt werden.

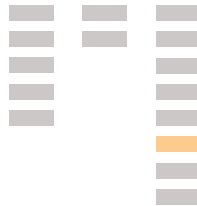
ZIELE UND VORGEHEN

Ziel des Projekts war es, ein Handbuch für die Hochschullehre zu erstellen, das von Hochschullehrenden in ihrer universitären Lehre, zum Beispiel im DaZ-Modul, eingesetzt werden kann. Das Buch ist so konzipiert, dass seine unmittelbare Verwendung in Veranstaltungen auch ohne weitreichende Kenntnisse linguistischer Strukturen des Deutschen möglich ist. Der Fokus des Handbuchs liegt auf dem sprachsensiblen Fachunterricht, insbesondere in den MINT-Fächern.

Neben einschlägigen sprach- und naturwissenschaftsdidaktischen Publikationen wurden Lehrpläne und Lehrwerke der Fächer Biologie, Chemie und Physik analysiert. Darüber hinaus wurden Schülertexte untersucht. Jedes Kapitel beginnt mit einer Reflexionsaufgabe und endet mit Übungen. Diese Aufgaben wurden in Seminaren der Biologiedidaktik und im Rahmen von Lehrerfortbildungen erprobt.

ERGEBNISSE

Künftige Lehrkräfte der naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer lernen anhand des Buchs, die im Unterricht verwendete Sprache zu reflektieren. Dazu gehören die Reflexion der eigenen Sprache (Aussprache, Wortschatz), die Einschätzung des sprachlichen Anspruchsniveaus von Unterrichtsmaterialien sowie Kenntnisse über die Besonderheiten der Fach- und Unterrichtssprache. Die Lehrkräfte betrachten Lesen und Schreiben als Werkzeuge des Denkens und Lernens in ihrem Fach und planen Zeit für die Lese- und Schreibprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler ein. Lesen und Schreiben im Fach können sie didaktisch anleiten. Das Buch eignet sich für den Einsatz im DaZ-Modul, in Fachdidaktikseminaren und Lehrerfortbildungen.

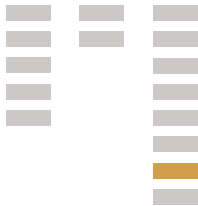


AUSBLICK

Zum Erscheinen des Handbuchs ist eine Veranstaltung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster geplant.

ZUM WEITERLESEN

Henrici, L.; Schroeter-Brauss, S. & Wecker, V. (i. V.). Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht. Eine Einführung. Stuttgart: UTB.



Vielfalt stärken – Sprachliche und kulturelle Heterogenität in der Lehrerbildung nutzen lernen

PROJEKTLEITUNG

Dr. Cornelia Zierau,
Universität Paderborn
Tel.: 05251 602958
E-Mail: czierau@mail.uni-paderborn.de

PROJEKTPARTNER

Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ)
Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts

LAUFZEIT

01.10.2013 – 30.09.2016
Grundschulprojekt:
01.10.2015 – 31.03.2017

SCHLAGWÖRTER

THEORIE-PRAXIS-VERZÄHNUNG

SPRACHFÖRDERUNTERRICHT

PROFILBILDUNG DAZ

FACHDIDAKTIKEN

SACHUNTERRICHT

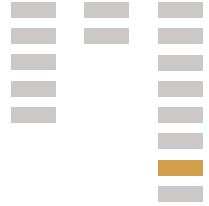
AUF EINEN BLICK

Der Schwerpunkt des Projekts lag auf der Verzahnung von Theorie und Praxis: Für Lehramtsstudierende wurde ein Angebot geschaffen, in allen Praxisphasen des Studiums einen Schwerpunkt auf Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache zu legen.

ZIELE UND VORGEHEN

Das Projekt verfolgte das Ziel, im Rahmen der Lehrerbildung den sukzessiven Kompetenzaufbau im Bereich DaZ, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit zu ermöglichen. Die dafür relevante Theorie-Praxis-Verzahnung sollte in den Bachelor- und Masterstudiengängen sowie im Profilstudium „Umgang mit Heterogenität“ curricular verankert werden. Angestrebt wurde eine Sensibilisierung für eine durchgängige Sprachbildung in allen Fächern und die Entwicklung von Lehr-/Lernmodulen in Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiken. Ein besonderer Fokus lag auf dem sprachsensiblen Deutschunterricht, das heißt auf der Erstellung von neuen didaktischen Ansätzen zu sprachlichem Lernen mit Literatur. Zudem galt es, eine nachhaltige Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache durch studentische Förderlehrkräfte an Kooperationsschulen in der Region Paderborn zu etablieren.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden vielfältige Kooperationen geschlossen, sowohl innerhalb der Universität als auch mit Studienseminaren und Schulen sowie Einrichtungen aus Stadt, Kreis und privaten Stiftungen. So konnten zusammen mit dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) Praktikumsplätze mit dem Fokus Interkulturalität, DaZ und Mehrsprachigkeit geschaffen und entsprechende Leitfäden für das Orientierungs-, Berufsfeld- und Profilstudium geschaffen werden. Die Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) Paderborn diente der Abstimmung einer sukzessiv aufeinander aufbauenden DaZ-Ausbildung in den ersten beiden Phasen der Lehrerbildung. Die Ausbildung der Förderlehrkräfte erfolgte in theoriegeleiteten Seminaren, deren Inhalte im Förderunterricht praktisch umgesetzt wurden. Durch Hospitationen und die Evaluation von Unterricht wurden die Förderlehrkräfte begleitet.



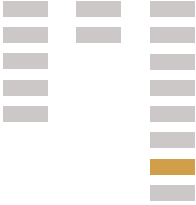
ERGEBNISSE

Das Ziel, eine durchgängige DaZ-Ausbildung in allen Phasen des Bachelor- und Masterstudiums zu gewährleisten, wurde erreicht. Studierende können, falls gewünscht, die Praxiselemente mit einer DaZ-Schwerpunktsetzung durchführen, sodass ein sukzessiver Kompetenzaufbau beginnend mit dem Orientierungspraktikum über das DaZ-Modul und das Berufsfeldpraktikum bis zum Praxissemester und gegebenenfalls zu einer Masterarbeit möglich ist. Durch die erfolgreiche Abstimmung der Curricula mit dem ZfSL Paderborn konnte in der zweiten Phase der Lehrerbildung das DaZ-Angebot an die neuen Voraussetzungen angepasst und somit differenzierter ausgebaut werden.

Darüber hinaus hat das Projekt Kooperationen mit verschiedenen Fachdidaktiken realisiert, die im Rahmen von gemeinsamen Seminaren zum Thema Sprache im Fach sowie Fortbildungen für Lehrkräfte fortgeführt werden. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiken Geschichte, Hauswirtschaft, Wirtschaftspädagogik und naturwissenschaftlicher Sachunterricht. Letztere hat sich unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Eva Blumberg zu einem neuen Teilprojekt – *Vielfalt stärken – Grundschulprojekt Sachunterricht* – entwickelt und zu einer Implementierung des Förderunterrichts in der Grundschule sowie einer konkreten Arbeit an fachspezifischen DaZ-Materialien geführt. Für die Primarstufe wurden sieben, für die Sekundarstufe 80 Förderlehrkräfte ausgebildet.

Als Erweiterungen des Projekts sind zudem das 2015 entstandene Projekt *IGEL (Interkulturalität gemeinsam erleben lernen)*, ein Angebot sprachförderlicher Freizeitaktivitäten für Kinder mit Fluchterfahrung, und das *Sommercamp Vielfalt stärken* zu nennen. Es wurde während der Projektlaufzeit drei Mal durchgeführt, richtet sich an 70–100 Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 7 und kombiniert implizites und explizites sprachliches Lernen.

Das neu gegründete „DaZNetz OWL“ bietet eine Plattform für Vernetzungen mit verschiedenen Bildungsakteuren in der Region Ostwestfalen-Lippe und ermöglicht kostenfreie Weiterbildungen in Form regelmäßig stattfindender Fachvorträge. Auch die AG „DaZ-Inklusion-Heterogenität“ hat weitere Vernet-



ZUM WEITERLESEN

Ballis, A.; Meixner, J. & Zierau, C. (Hrsg.) (2017). Sprache im Fach. Formal-sprache, Symbolsprache, Verbalsprache, Bildsprache, nonverbale Sprache (DaZ Sekundarstufe. Konzepte und Materialien; 1). Berlin: Cornelsen.

Fekte, O. (2016). DaZ im Praxissemester – ein Weg zur Förderung des sukzessiven Kompetenzaufbaus. In: Schule NRW 11, S.16-17.

Zierau, C. & Kofer, M. (2015). Literatur in der Sprachförderung – Überlegungen zu einer Neuorientierung im Sprach- und Literaturunterricht am Beispiel von Wolfgang Herrndorfs Adoleszenzroman „Tschick“. In: Deutsch als Fremdsprache 52, S.3-13.

plaz.uni-paderborn.de/lehrerbildung/besondereangebote/mitarbeit-in-projekten-und-netzwerken/vielfalt-staerken-sprachfoerderung-fuer-kinder-mit-deutsch-als-zweitsprache/ (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

www.uni-paderborn.de/universitaet/daznetz-owl/ (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

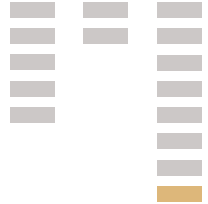
zungen angestoßen und setzt nun im vom PLAZ gegründeten Forum Inklusion in verschiedenen Themenbereichen ihre Arbeit fort.

Der Forschungsschwerpunkt zu Sprachbildung anhand interkultureller Literatur konnte vertieft und ausgebaut werden. Sprachfördermaterialien sind unter anderem zu Texten von Aygen-Sibel Çelik, James Krüss und Gregoire Solotareff entstanden.

AUSBLICK

2016 wurden von Seiten der Fakultät für Kulturwissenschaften drei halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstellen über die Länge von jeweils drei Jahren für diesen Themenbereich geschaffen – für das Projekt *Vielfalt stärken*, für das *Sommercamp Vielfalt stärken* und eine weitere Stelle für die Ausbildung von Studierenden zu Sprachbegleitern von neu Zugewanderten im Rahmen des Berufsfeldpraktikums. Ebenso unterstützt das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein–Westfalen eine Weiterführung des Projekts mit einer halben Lehrerabordnung. Das Grundschulprojekt konnte durch den Gewinn weiterer Drittmittel ebenfalls ausgebaut werden. Sowohl Stadt als auch Kreis Paderborn sowie die Osthusenrich–Stiftung haben durch ihre finanzielle Beteiligung die Honorierung des Förderunterrichts möglich gemacht; auch diese regionalen Förderer unterstützen das Projekt bis 2019 weiter.

Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung: Aufgaben entwickeln – Kompetenzen bewerten und beur- teilen – Perspektiven für das weitere Lernen entwickeln (Ako)



AUF EINEN BLICK

Wie können Studierende dabei unterstützt werden, die Textkompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf im Bereich bildungssprachlicher Kompetenzen zu beurteilen und lernförderliche Übungsaufgaben zu entwickeln?

ZIELE UND VORGEHEN

Ziel des Projekts *Ako* war es, Studieninhalte des Moduls Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (DSSZ-Modul) weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dabei stand insbesondere das Seminar „Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern“ im Fokus, das sich an Studierende im Lehramt Grundschule richtet. Dazu wurden Lernszenarien für Studierende zur Aufgabenentwicklung und fördernden Beurteilung von Schülertexten entwickelt, erprobt und evaluiert. Die Lernarrangements „Märchen“ und „Mathebrief“ wurden entworfen, um sie in den Seminaren vorzustellen, mit den Studierenden kritisch zu reflektieren und die einzelnen Lernaufgaben weiterzuentwickeln. Anschließend analysierten die Studierenden einen zu den Aufgaben passenden authentischen Schülertext und erarbeiteten auf der Basis eines textsortenunspezifischen Katalogs einen Kriterienkatalog zur jeweiligen Textsorte, der zur Beurteilung des Schülertextes diente. Auf diese Weise wurden einerseits die Kompetenz zur Entwicklung sprachsensibler Lernaufgaben und andererseits die Beurteilungskompetenz der Studierenden gefördert. Schließlich stellt die Beurteilung von Schülertexten eine zentrale Aufgabe dar, die insbesondere bei Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte herausfordernd sein kann, sogar schon während des Studiums im Praxissemester.

Zusätzlich sollten im Rahmen der Begleitforschung verschiedene Studien durchgeführt werden. Zum einen wurden in einer Experteninterviewstudie mit praktizierenden Lehrkräften (sieben Probanden) deren Beurteilungspraxis und Erwartungen an Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Praxissemester erhoben. Zum anderen wurde die Arbeit in den Seminaren zu den Lernarrangements und authentischen Schülertexten evaluiert, indem Lehramtsstudierende interviewt (25 Probanden) und darüber hinaus schriftliche Reflexionen der

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott,
Universität Siegen
Tel.: 0271 740 3329
E-Mail: siebert-ott@
germanistik.uni-siegen.de

PROJEKTPARTNER

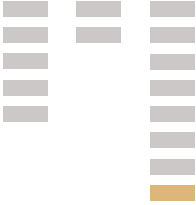
Universität zu Köln

LAUFZEIT

01.10.2013 – 31.12.2016

SCHLAGWÖRTER

BEURTEILUNG VON
SCHÜLERTEXTEN
TEXTKOMPETENZ
BILDUNGSSPRACHLICHER
FÖRDERBEDARF
LEHRERKOMMENTAR
AUFGABENTWICKLUNG
KRITERIENKATALOG



ZUM WEITERLESEN

Decker, L.; Gersdorf, N. & Kaplan, I. (2016). Beurteilungspraxis von Lehrkräften und ihren Erwartungen zu Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Praxissemester – Eine Experteninterviewstudie. In: Ako Working Papers, 2. Siegen: Universität Siegen. Abrufbar unter: www.uni-siegen.de/phill/ako/ (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

Decker, L.; Kaplan, I. & Siebert-Ott, G. (eingereicht). Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern – Professionalisierung angehender Lehrkräfte mit Hilfe von Lernarrangements. In: Ahrenholz, B. (Hrsg.). Sprache im Fach. Berlin: De Gruyter.

Kaplan, I. (i. V.). Einstellungen von Lehramtsstudierenden zu sprachlicher und kultureller Vielfalt in Schulklassen nach Abschluss des DaZ-Moduls.

Siebert-Ott, G.; Schindler, K.; Decker, L.; Fischbach, J. & Kaplan, I. (2015). Modellierung und Erfassung der Textkompetenzen von Lehramtsstudierenden im Hinblick auf die Textbeurteilungskompetenz (Fokus: Beurteilung von Schülertexten). In: Ako Working Papers, 1. Siegen: Universität Siegen. Abrufbar unter: www.uni-siegen.de/phill/ako/ (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

Studierenden (78 Probanden) ausgewertet wurden, die diese im Rahmen eines Portfolios als Prüfungsleistung des DSSZ-Moduls formulierten.

ERGEBNISSE

Ein Konzept zur Förderung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Förderkompetenz von Studierenden mit einem Fokus auf Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte und bildungssprachlichem Förderbedarf wurde entwickelt und im Lehrangebot (DSSZ-Modul der Universität Siegen) verankert. Die dazu entwickelten Lernarrangements bereiten Studierende darauf vor, Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte zu fördern und dabei sprachliches und fachliches Lernen zu verbinden. Von den Studierenden wird nach den Ergebnissen der Begleitforschung dieses Lernangebot als sehr hilfreich zur Vorbereitung auf den Lehrerberuf bewertet. Jedoch zeigte sich außerdem, dass die Studierenden bei der Beurteilung von Schülerleistungen sehr unsicher sind und eine große Problematik darin sehen, Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, fair zu beurteilen. Diese Erkenntnisse machen die Relevanz der entwickelten Lernangebote deutlich. Ob eine grundsätzliche Sensibilisierung für die Wichtigkeit eines sprachsensiblen Unterrichts stattgefunden hat, wird im Rahmen einer Dissertation zu „Einstellungen von Lehramtsstudierenden zu sprachlicher und kultureller Vielfalt in Schulklassen nach Abschluss des DaZ-Moduls“ erhoben. Die Ergebnisse der Begleitforschung werden auf der Projektseite unter anderem in den Ako Working Papers dargestellt. Eine größere Publikation ist geplant (siehe Kaplan i. V.).

AUSBLICK

Von der Universität Siegen wird im Rahmen der „Regionalen Forschungspartnerschaft 2016/2017“ im Themenfeld „Zuwanderung und Integration“ ein Folgeprojekt mit dem Titel *Förderung von Text-/Schreibkompetenz im Fachunterricht der gymnasialen Oberstufe (mit einem besonderen Fokus auf Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte)* gefördert.

NACHWUCHSAKADEMIE SPRACHLICHE BILDUNG

Forschung und Lehre benötigen gut ausgebildeten Nachwuchs, um Forschungslücken zu bearbeiten und auch in Zukunft Lehrerinnen und Lehrer adäquat auszubilden. Deshalb unterstützte das Mercator-Institut in der Nachwuchsakademie Sprachliche Bildung Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler während ihrer Qualifikationsphase und auf dem Weg zu einer wissenschaftlichen Karriere.

Das Programm der Nachwuchsakademie Sprachliche Bildung setzte sich aus vier Bestandteilen zusammen:

- Akademietage
- gemeinsam gestaltete beziehungsweise freie Formate
- individuelle fachliche und persönliche Qualifizierung beziehungsweise Stipendium
- Mentoring-Programm

Die Nachwuchsakademie Sprachliche Bildung förderte sowohl Promovierende als auch Habilitierende, die zumeist in den durch das Mercator-Institut geförderten Projekten beschäftigt waren. So wurden rund 40 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler unterstützt. Sowohl die Disziplinen, denen die Stipendia-

tinnen und Stipendiaten angehörten, als auch die Themen ihrer Qualifikationsprojekte waren sehr vielfältig. Sie umfassten unter anderem unterschiedliche Wissensbereiche, Kompetenzen und Klassenstufen. Im Rahmen des Stipendiums erhielten die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler jeweils eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 2.200 Euro, die sie für ihre wissenschaftliche Weiterentwicklung, zum Beispiel die Anschaffung von Fachliteratur oder die Finanzierung von Konferenzreisen, verwenden konnten.

Im Rahmen der Akademietage sowie einer viertägigen Frühlingschule bekamen die Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, das eigene Forschungsvorhaben zu präsentieren, weiterzuentwickeln und miteinander sowie mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu diskutieren. Außerdem besuchten sie Seminare und Vorträge zu verschiedenen Themen im Bereich der Sprachlichen Bildung, beispielsweise zur Alphabetisierung, zum Schreiben in der Zweitsprache oder zu Textverständnis und Textproduktion in der Zweitsprache.

ZUM WEITERLESEN

Kaplan, I. & Petersen, I. (Hrsg.) (i. V.). Schreibkompetenzen messen, beurteilen und fördern (Arbeitstitel) (Band 7 der Reihe „Sprachliche Bildung“ des Mercator-Instituts, hrsg. von Michael Becker-Mrotzek & Hans-Joachim Roth), Münster: Waxmann.

www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/foerderung/nachwuchsakademie-sprachliche-bildung (zuletzt abgerufen am 7. September 2017).

Das erste gemeinsam gestaltete Format fand 2015 statt und stellte auf Wunsch der Stipendiatinnen und Stipendiaten das Thema „qualitative und quantitative Analyseverfahren“ in mehreren Workshops in den Fokus. Die Stipendiatinnen Mirka Mainzer und Stefanie Zahlten organisierten 2016 ein eintägiges freies Format an der Bergischen Universität Wuppertal zu dem Thema „Sprachtheorien in der Zweit- und Fremdsprachenforschung – Grundlage für die Arbeit an der Schnittstelle von Sprachlichkeit und Fachlichkeit“. Von dem Mentoring-Programm, an dem der Großteil der Stipendiatinnen und Stipendiaten und über 25 Professorinnen und Professoren teilnahmen, wurde rege Gebrauch gemacht. Diese Form des Austauschs wurde von vielen Stipendiatinnen und Stipendiaten als bereichernd wahrgenommen, etwa von Cana Bayrak, die an der Schnittstelle von Deutsch und Chemiedidaktik promoviert: „Das Mentoring habe ich immer sehr geschätzt und nutze es auch weiterhin.“

Die Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigte eine große Zufriedenheit mit der Nachwuchsakademie, dem Programm und der

Durchführung. Besonders positiv hervorgehoben wurden die Möglichkeit des Austauschs und der Vernetzung im Rahmen der Veranstaltungen, der inhaltliche Input der Vortragenden, die finanzielle Unterstützung sowie die Betreuung durch die Mentorinnen und Mentoren.

Viele Stipendiaten und Stipendiatinnen haben während der Laufzeit der Nachwuchsakademie den nächsten Schritt in ihrer wissenschaftlichen Karriere geschafft. Inga Harren beispielsweise ist seit dem Frühjahr 2017 Professorin für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Jennifer Paetsch ist zurzeit als Juniorprofessorin für Evaluation im Kontext von Lehrerbildung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg tätig. Inger Petersen erhielt einen Ruf auf eine Juniorprofessur für Deutsch als Zweitsprache und fachintegrierte Sprachbildung an der Universität Kiel und Kristina Peuschel ist neue Juniorprofessorin für den sprachsensiblen Unterricht im Rahmen gymnasialer Bildung an der Universität Tübingen.

NOTIZEN

NOTIZEN

IMPRESSUM

Herausgeber

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache
Innere Kanalstraße 15
50823 Köln

Tel.: 0221 470 5718
info@mercator.uni-koeln.de
www.mercator-institut-sprachfoerderung.de

Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache ist ein von der Stiftung Mercator initiiertes und gefördertes Institut der Universität zu Köln.



STIFTUNG
MERCATOR

Verantwortlich

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Redaktion

Pascal Tambornino, Katarina Wagner & Dr. Annika Witte

Gestaltung

Agentur für Grafikdesign BAR M, Steffy Eckers
www.grafikdesign-bar-m.de

Druck

Druckerei Bloch & Co. GmbH

© 2017, Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

